



JAHRESBERICHT 2022

BERATUNGSSTELLE FÜR FAMILIEN - KINDER, JUGENDLICHE UND ELTERN -



CARITASVERBAND HASSBERGE

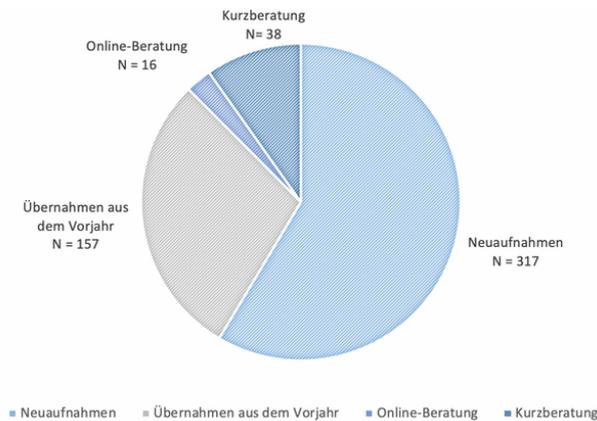


INHALTSVERZEICHNIS

Kurzzusammenfassung.....	02
Vorwort.....	05
1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle.....	06
2. Personal und räumliche Ausstattung.....	07
3. Leistungsspektrum.....	10
4. Klientenbezogene statistische Angaben.....	12
5. Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle.....	18
6. Angaben über geleistete Beratungsarbeit.....	21
7. Interne Qualifizierung und Qualitätsmanagement.....	24
8. Vernetzung, Prävention und Multiplikator*innenarbeit.....	25
9. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit.....	27
10. Nachrichten und Informationen.....	30
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis.....	31

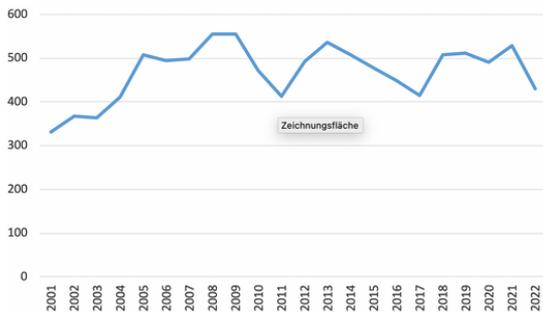
ZUSAMMENFASSUNG über das Jahr 2022

1 Fallzahlen



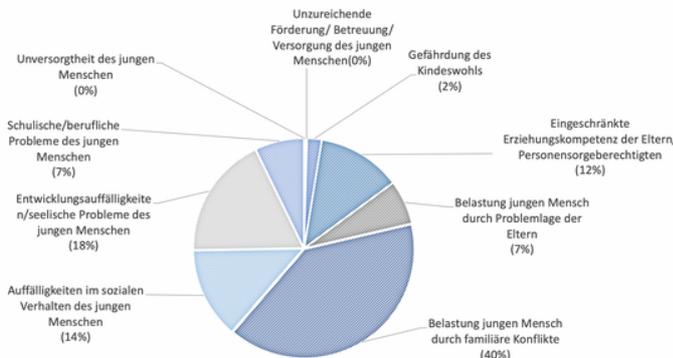
Für das Jahr 2022 ergeben sich N = 492 betreute Familien. Hiervon sind N = 288 Neuaufnahmen, N = 143 Übernahmen aus dem Vorjahr, N = 13 Online-Beratungen und N = 48 rein telefonische Beratungen (überwiegend ohne Sozialdatenerhebung, weshalb diese in der Landesstatistik nicht mitgezählt werden). Innerhalb des Jahres konnten N = 259 Fälle abgeschlossen werden. Mit insgesamt 863 Personen (hauptsächlich familienintern) arbeiteten wir im Zuge der Beratung zusammen.

Entwicklung der Fallzahlen über die Jahre



Im Vergleich zum Vorjahr 2020 (N= 528) ist ein leichter Rückgang um 7 % zu verzeichnen. Der Blick auf die letzten 20 Jahre zeigt ein Auf und Ab der Fallzahlen, die seit 2004 zwischen 411 und 528 lagen, im Durchschnitt kamen seit 2004 jährlich 487. Möglicherweise ist der Spitzenwert von 528 im Jahr 2021 durch die psycho-sozialen Folgen der Corona-Pandemie erklärbar.

2 Beratungsgründe (Schwerpunkte) und Vergleich mit den Vorjahren



Hauptanmeldegründe sind mit N = 172 (39,91 %) Fällen Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte (davon N = 16 begleitete Umgänge/Umgangsanbahnungen und N = 47 Beratung bei Umgangs- und Sorgerechtsstreitigkeiten). Bemerkbar ist, dass im Verlauf der letzten Jahre eine Zunahme in den Fallzahlen der Kinder und Jugendlichen mit Entwicklungsauffälligkeiten bzw. seelischen Problemen (N= 78; 18,1 %) zu beobachten ist. Zusammen mit Auffälligkeiten im sozialen Verhalten (N = 58; 13,46 %) umfassen diese beiden Kategorien ein gutes Drittel der Beratungsgründe. Die Schreibbabyberatung, die in den Hauptgründen nicht als eigene Kategorie aufkommt, sondern sich auf die beiden zuletzt genannten Kategorien verteilt, umfasste N = 16 Fälle.

Es wurden N = 53 Fälle (12,3 %) mit eingeschränkter Erziehungskompetenz der Eltern/ Personenberechtigten bzw. allgemeinen Erziehungsfragen bearbeitet, N = 28 (6,5 %) Belastungen durch Problemlage der Eltern, N = 31 (7,19 %) Schulische/ berufliche Probleme, N = 9 (2,09 %) Gefährdung des Kindeswohls und N = 1 (0,23 %) unzureichende Förderung/ Betreuung/ Versorgung des jungen Menschen. Durch die Umstellung der statistischen Kodierung der Beratungsgründe im Jahr 2021 ist ein direkter Vergleich aller Kategorien bzw. Hauptanmeldegründe zu den Vorjahren noch nicht gut möglich.

ZUSAMMENFASSUNG

über das Jahr 2022

3 Ausstattung und Beratungskapazitäten



Insgesamt stehen 3,5 Fachstellen für den Landkreis Haßberge zur Verfügung, welche durch eine halbe Stelle Verwaltung unterstützt werden.

Im Jahr 2022 kam es wieder zu personellen Veränderungen. Die Psychologin in Teilzeit (75 %) schied im Juli wegen Mutterschutz/Elternzeit aus und die Leitung, die diese inne hatte, ging auf den vorhandenen einen Sozialpädagogen mit 75 % - Stelle über. Die beraterisch/therapeutische Arbeit der vakant gewordenen Leitungsstelle wird seit August durch eine Pädagogin in Teilzeit (75 %) kompensiert. Die Vollzeit-Sozialpädagoginnen-Stelle wurde im Mai ebenfalls wegen Mutterschutz/Elternzeit vakant und durch zwei neue Mitarbeiterinnen (jeweils Sozialpädagogin mit 50 % - Teilzeitanstellung) ersetzt.

Als Räume stehen 4 Besprechungszimmer, ein Familienzimmer, ein Werkraum und ein Sekretariat zur Verfügung. Zwei Gruppenräume können bei Bedarf mitbenutzt werden. An der Außenstelle Ebern stehen zwei Beratungszimmer zur Verfügung.

4 Präventionsangebote

- Gruppe "Impulse für die Zeit nach der Trennung" in Zusammenarbeit mit der Ehe-, Familien- und Lebensberatung
- Vortragsangebote für die VHS "Wenn Paare Eltern werden" und "Mein Erziehungskompass" (hat aufgrund mangelnder Anmeldezahlen nicht stattgefunden)
- 2 Fallsupervisionen an Kindergärten
- 8 Selbstbehauptungskurse für Mädchen "Mädchenpower" (mit insgesamt 88 Teilnehmerinnen)
- Gruppentraining "Gefühlswelten" für Kinder aus Familien mit psychisch belasteten, kranken Elternteilen (Vorschulbereich) in Kooperation mit der Caritas Frühförderstelle in Haßfurt
- Telefonische Vorstellung der Erziehungsberatungsstelle für eine Lehrkraft der Fachakademie für Sozialpädagogik
- 1 Elternkurs "Kess erziehen" (3-12 Jahre) in Kooperation mit dem Familienbund der Katholiken und der katholischen Elternschaft Deutschlands, Diözese Würzburg, Referentin Frau Ute Rapsch (3 Samstage) in der Beratungsstelle in Haßfurt
- weitere Gruppenangebote für Kinder, die wir sonst typischerweise durchführen (SKT, Til Tiger, Trennung & Scheidungsgruppe für Kinder, erlebnispädagogische Angebote) konnten 2022 corona- und personalbedingt nicht stattfinden
- Instagram-Kanal [@wir_nehmen_dich_ernst](#) mit psychoedukativen Inhalten und Kontaktmöglichkeit für Jugendliche und junge Erwachsene (mehr dazu unter 9.2)
- Offene Sprechstunde am MVZ für Erziehungsberatung sowie Säuglings-/Kleinkindberatung immer Mittwochs 14-17 Uhr
- Offene Sprechstunde - auf Abruf - wöchentlich, für das Familienzentrum des Landkreises Haßberge
- Presseveröffentlichungen zu Fachthemen, Angeboten und Veranstaltungen (siehe Kapitel10.)

ZUSAMMENFASSUNG

über das Jahr 2022

5 Aktivitäten im Bereich Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten und Schulen

Sowohl für Kindertagesstätten, als auch für Schulen besteht die Möglichkeit der Einzelfallberatung. Der Austausch zu fachlichen Fragen oder auch zu Fallbesprechungen (auch anonymisiert) wird in Einzelfällen wahrgenommen. Darin enthalten sind auch Anfragen/Fallbesprechungen bzgl. Verdacht auf eine Kindwohlgefährdung. Helferkonferenzen mit den Schulen (Lehrer und Jugendsozialarbeit an Schulen) und auch mit den Kindertagesstätten erfolgen bei gemeinsamen Klienten im Rahmen der Einzelfallarbeit. Sonstiger Austausch erfolgt bedarfsorientiert. Von Kindertagesstätten wurden wir für Elternabende als Referenten angefragt (s. o.), allerdings coronabedingt verminderte Nachfrage oder Absagen.

Weiterhin sind wir tätig im „Gesprächskreis für Vertreter aus Schule, Kindertagesstätten, Jugendamt, Gesundheitsamt, Erziehungsberatungsstelle, Heilpäd. Tagesstätten, Kinderarztpraxis und Kinder- und Jugendpsychiatrische Praxis aus dem Landkreis Haßberge“, welcher vom Schulamt koordiniert wird.

Enge Kooperation besteht bei Bedarf und nach Zustimmung der Eltern mit der Jugendsozialarbeit an Schulen.

Bestehende nennenswerte sonstige Angebote

- Beratungsangebot für traumabelastete Kinder und Jugendliche
- Themen-/Angebote für Elternabende an Kindertagesstätten
- Angebot der Fallbesprechung in Kindertagesstätten
- Angebote zur Prävention sexualisierter Gewalt an Grundschulen für Lehrer*innen, Schüler*innen und Eltern (Kooperation aus Mitgliedern der Interdisziplinären Berufsgruppe gegen sexuelle Gewalt an Frauen, Jugendlichen und Kindern im Landkreis Haßberge).
- Online-Beratung unter dem Caritas-Portal www.beratung-caritas.de
- Instagram-Kanal für Jugendliche [@Wir_nehmen_dich_ernst](https://www.instagram.com/Wir_nehmen_dich_ernst)
- verschiedene Gruppenangebote für Eltern, Kinder und Jugendliche
- Beratungsangebot für Eltern von Schreibabys und Kindern mit Regulationsstörungen (0-3J)
- Seit September 2020 Kooperation mit der örtlichen Kinderarztpraxis am MVZ im Rahmen einer 14tägigen Sprechstunde in den Räumen der Kinderarztpraxis
- Ansprechpartner im Netzwerk mit weiteren Stellen bei „Krisen um die Geburt“

6 Veränderungen zum Vorjahr und besondere Aktivitäten



Aufgrund der andauernden Corona-Pandemie und den Personalfluktuationen konnten wir im Jahr 2022 noch nicht wieder im üblichen Rahmen arbeiten. Wir haben die drei neuen Kolleginnen nach einem standardisierten Verfahren aus Coachingsitzungen mit den Leiter*innen und durch Hospitationen eingearbeitet sowie das Team in Richtung einer kollegialen Solidarität neu geformt.

Es gab wieder einen Wechsel in der Leitung der Beratungsstelle. Mit der Teilnahme an einer Weiterbildung zur "Insofern erfahrenen Fachkraft" sowie einer Neuausrichtung des Vortrags- und Workshopangebots für Eltern und Multiplikator*innen und der Überarbeitung des Angebots für hochstrittige Elternteile, die das Familiengericht überweist, geschah viel Konzeptions- und Qualifizierungsarbeit "unter der Oberfläche", die dann im Jahr 2023 sichtbar werden wird..

Vorwort

Unsere Mitarbeiterinnen sind kompetent, freundlich, dynamisch und jung! So jung, dass sie selbst Familien gründen oder diese vergrößern. Im Jahr 2022 schieden sowohl die neue Leiterin Adina Krause, die ja erst im Mai 2021 überaus engagiert ihre Tätigkeit aufgenommen hatte, wie auch eine weitere Beraterin aus dem aktiven Dienst (vorübergehend wieder) aus und gingen in Elternzeit.

Im Herbst des Jahres wurde bekannt, dass eine weitere Mitarbeiterin froher und guter Hoffnung ist, so dass sie aus Gründen des Mutterschutzes nur noch begrenzt zur Verfügung stand und wir derzeit hoffen, die Stelle im Frühjahr 2023 vertretungsweise nachbesetzen zu können.

Die 1,75 Stellen der bereits ausgeschiedenen Mitarbeiterinnen wurden auf zwei 50%-Stellen und eine 75%-Stelle aufgeteilt: So konnten wir Monika Fuchs, Ruth Kimmich und Steffi Matern ins Team einbinden und in die Aufgaben der Beratungsstelle einarbeiten.

Wir hoffen und bauen darauf, dass sich das innere Muster des Teams der Beratungsstelle bei den um Rat suchenden Familiensystemen im Außen wiederholt: so wie jede Beratungspersönlichkeit auf ihre Art und Weise die gesteckten Ziele erreichen soll und darf, wollen wir es den Klient*innen ermöglichen, dass sie sich ihren jeweiligen Lösungsweg gestatten können und dann damit „erfolgreich“ sind – sei es ihre spezifische Art und Weise des Eltern-Seins oder der jeweilige Entwicklungsweg eines Kindes oder eines/r Jugendlichen.

Das geht nicht ohne ein zeitliches Engagement in Einarbeitungs- und Teambuildingsprozesse, so dass das Kurs- und Vortragsgeschehen trotz des Wegfalls der Coronabeschränkungen nur teilweise wieder hochgefahren werden konnte. Gleichzeitig liefen intensive Neukonzipierungsprozesse sowohl hinsichtlich des Kurs- und Vortragsangebots sowie den Angeboten in der Trennungs-/Scheidungsberatung, wo wir 2022 mit einer gestiegenen Nachfrage konfrontiert waren.

So blicken wir auf ein arbeitsreiches Jahr zurück, in dem es galt, die beraterische Qualität trotz Personalfuktuation zu sichern, und zum anderen, Konzepte weiter zu entwickeln und anzupassen.

Wir danken den Eltern, Kindern und Jugendlichen, die bei uns waren und hoffen, dass wir nützlich waren.

Wir danken für die gute Zusammenarbeit mit anderen Beteiligten der Jugendhilfe, des Gesundheitswesens und der Justiz: wir schätzen die vorhandenen Vernetzungsstrukturen im Landkreis und die Begegnung auf Augenhöhe mit dem gemeinsamen Ziel, Eltern zu ermächtigen, Kindern und Jugendlichen eine gelingende Entwicklung zu ermöglichen.

Wir danken dem Träger und den Zuschussgebern für die verlässliche Unterstützung unserer Arbeit. Nur so können wir nachhaltig Familien in diesen fordernden Zeiten mit Hilfe zur Selbsthilfe begleiten.

Für das Team der Beratungsstelle

Christian Brauner
Diplom-Sozialpädagoge
Interimsleiter der Beratungsstelle

1. Allgemeine Angaben

Anschrift

Beratungsstelle für Familien
-Kinder, Jugendliche und Eltern-
Caritashaus Julius Echter
Obere Vorstadt 19
97437 Haßfurt



Telefon: 09521/691-0
Telefax: 09521/691-50
Mail: erziehungsberatung@caritas-hassberge.de
Homepage: www.caritas-hassberge.de

Außenstelle

Graf Stauffenberg Str. 1a
96106 Ebern

Träger

Caritasverband für den Landkreis Haßberge e.V.

Öffnungszeiten

Anmeldung per Telefon oder per Mail
Montag – Donnerstag von 8.00 -12.00 Uhr und 13.00 – 16.30 Uhr
Freitag von 8.00 – 12.00 Uhr

Sprechtag in der Außenstelle Ebern
Dienstagnachmittag-14tägig
(Termine nur nach Vereinbarung)

Beratungs- und Betreuungszeiten nach vorheriger Vereinbarung

In akuten Krisensituationen ist Soforthilfe möglich.

2. Personal und räumliche Ausstattung



Personal

Adina Krause, Psychologin (M.Sc.), Leiterin, 29,25 Std. (seit Juli 2022 in Mutterschutz/Elternzeit)

Ruth Kimmich, Pädagogin (M.Sc.), 29,25 Std. (seit August 2022 als Elternzeitvertretung)

Christian Brauner, Diplom Sozialpädagoge(FH), Interimsleiter, 29,25 Std.

Katharina Seufert, Diplom Sozialpädagogin(FH), 39 Std. (seit Mai 2022 in Mutterschutz/Elternzeit)

Stephanie Matern, Diplom Sozialpädagogin(FH), 19,5 Std. (seit Mai 2022 als Elternzeitvertretung)

Monika Fuchs, Diplom Sozialpädagogin(FH), 19,5 Std. (seit Mai 2022 als Elternzeitvertretung)

Lisa Sünkel, Sozialpädagogin (BA), 39 Std.

Karin Bergmann, Verwaltungsangestellte, 19,5 Std.

Räumliche Ausstattung

4 Beratungszimmer

1 Therapiezimmer

1 Werkraum

1 Sekretariat

2 Gruppenräume können bei Bedarf mitbenutzt werden

2 Beratungszimmer an der Außenstelle Ebern



Adina Krause
Psychologin (M.Sc.)
Leitung der Beratungsstelle
Systemische Therapeutin
(seit Juli 2022 in Mutterschutz/Elternzeit)



Christian Brauner
Diplom-Sozialpädagoge (FH)
Interimsleitung seit Juli 2022
Systemischer Berater



Katharina Seufert
Diplom-Sozialpädagogin (FH)
Systemische Therapeutin
Traumapädagogin
Integrative Eltern- Säuglings-/Kleinkind-Beraterin
(seit Mai 2022 in Mutterschutz/Elternzeit)



Lisa Sünkel
Sozialpädagogin (BA)
Stellvertretende Leitung seit Juli 2022



Karin Bergmann
Verwaltungsangestellte



Monika Fuchs
Diplom-Sozialpädagogin (FH)
Systemische Therapeutin



Stephanie Matern
Diplom-Sozialpädagogin (FH)
Systemische Therapeutin



Ruth Kimmich
Pädagogin (M.A.)
Systemische Therapeutin

Praktikantinnen:

Jessica Pischel
Weiterbildung zur Fachkraft für Sozialmedizin

Ricarda Bühler
Studentin der Psychologie (B.Sc.)

3. Leistungsspektrum

Dieses Foto ist sprichwörtlich und (sinn-)bildlich unser Leitbild: in einem gesunden Ökosystem-Wald bedingen die einzelnen Tiere und Pflanzen einander und ermöglichen sich gegenseitig ihre Existenz, weil ihre Nischen nicht angetastet werden.

Wir sehen das auch als ein Bild für Familie und Gesellschaft: Es gibt klare Grenzen, die Orientierung und Sicherheit geben, und es gibt die Erlaubnis, dass eine Persönlichkeit oder eine Gruppierung ihre Identität leben darf - ja, sogar soll.

Es geht um Absprachen und Respekt für (Entfaltungs-)Räume wie für Eigenheiten und Besonderheiten des/r Einzelnen, die innerhalb dieser Räume gelebt werden können und an anderer Stelle rücksichtsvoll hintenan gestellt werden.

Wir werten nicht. Alles, jede/r darf sein. Wir vertrauen darauf, dass das, was uns fremd erscheint, eine Bereicherung sein wird. Unsere Grundhaltung ist die Erlaubnis - im Vertrauen auf ein Menschenbild, das die Vielfalt schätzt und erhalten will, weil es sich selbst genauso schätzt wie das Gegenüber.

Die Beratung und Therapie erfolgt im Rahmen des gesetzlichen Auftrages und der damit zwischen dem Landkreis Hassberge und dem Caritasverband vertraglich festgelegten Aufgaben. Dies umfasst die §§ 16, 17, 18, 28, 41, 35a SGB VIII mit folgenden Inhalten und Hauptaufgaben:

- (Psychologische) Diagnostik und systemische Anamnese
- Beratung und Therapie von Kindern, Jugendlichen und Eltern bzw. den Familien in Erziehungs- und sonstigen Lebens- und Familienfragestellungen
- Beratung von Eltern mit Schreibabys und Kleinkindern mit Regulationsstörungen (0-3 Jahre); Frühe Hilfen
- Präventive Angebote für Eltern, Kinder und Jugendliche, Gruppen und Einrichtungen zur allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie
- Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung
- Vermittlung und Begleitung/ Anbahnung bei Umgangsregelungen und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge
- Hilfe für junge Volljährige
- Krisenintervention
- Grundsätzliche psychosoziale und psychoedukative Beratung bzw. Begleitung der Ratsuchenden
- Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche (§35a SGB VIII); allerdings nicht im Rahmen einer durch das Jugendamt übertragenen Einzelfallhilfe, sondern im Rahmen von laufenden Betreuungen, u.a. traumatherapeutische Arbeit mit Kindern

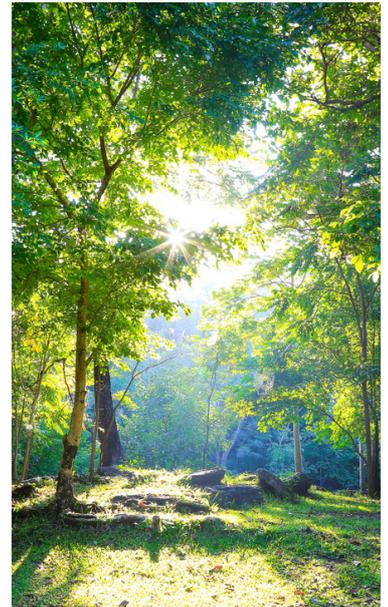
3.1 Beratung und Therapie

In der Beratung und Therapie werden Ratsuchende durch einen lösungsorientierten und systemisch-therapeutischen Ansatz bei ihrer jeweiligen Problematik unterstützt. Die Beratung kann sich an Einzelne, Paare, getrennte Eltern, Teilfamilien und ganze Familien richten.

Bei einem systemisch orientierten Vorgehen wird nicht nur die von den Schwierigkeiten individuell betroffene Person in den Beratungsprozess mit einbezogen, sondern alle Personen aus dem familiären und außerfamiliären Umfeld, die zu einer Lösung des Problems beitragen können. Bei Bedarf - und unter Wahrung der Schweigepflicht - arbeiten wir daher auch mit anderen Fachkräften zusammen.

Elementare Voraussetzungen unserer Arbeit sind:

- Freiwilligkeit aller Beteiligten
- Verschwiegenheit / Schweigepflicht
- Kostenfreie Beratung
- Unabhängigkeit (von z.B. Ämtern, Behörden, Schulsystem, Gesundheitssystem)



3.2 Diagnostik

Die Diagnostik umfasst überwiegend folgende Bereiche:

- Erziehungs- und Entwicklungsprobleme/-auffälligkeiten (im Sozialverhalten, im emotionalen Bereich, im kognitiven Entwicklungs- und allgemeinen Leistungsbereich)
- Familiäre Probleme (Beziehungsprobleme, Trennungs-/Scheidungsfolgenprobleme, Vermittlung/Regelungen beim Umgang/Besuchsrecht (auch Begleiteter Umgang), Beratung in schwierigen Familienphasen/-prozessen, Konflikte bei der Ablösung Jugendlicher...)
- Individuelle Lebensprobleme junger Menschen (Angstgefühle, Selbstwertprobleme, Suizidgedanken, traumatisch belastete Kinder und Jugendliche, Sexualisierte Gewalt und andere Gewalterlebnisse...)



Für die Diagnostik kommen verschiedene Methoden/Verfahren zur Anwendung, z.B. Befragung, Anamnese, Verhaltensbeobachtung, Testmodule, Videoarbeit, u. s. w.

3.3 Präventive Arbeit

Unser Angebot und die Zusammenarbeit richten sich an Kindertagesstätten, Schulen, das Jugendamt, das Familienzentrum (inkl. Familienbüro/Koordinierende Kinderschutzstelle), die Frühförderstellen, die Jugendsozialarbeit an Schulen (JAS) und andere in der Jugendhilfe tätigen Einrichtungen/Institutionen/Behörden und grundsätzlich an Eltern, Kinder und Jugendliche. Wir unterstützen und beraten Eltern und Multiplikatoren/andere Träger durch Elternabende, Vorträge, weiterhin der Durchführung von Elternkursen, Fortbildung/Angebote zur Prävention sexualisierter Gewalt an Grundschulen für Lehrer*innen, Schüler*innen und Eltern (Kooperation aus Mitgliedern der Interdisziplinären Berufsgruppe gegen sexuelle Gewalt an Frauen, Jugendlichen und Kindern im Landkreis Haßberge). Zudem bieten wir verschiedene Gruppenangebote für Kinder in verschiedenen Altersstufen sowie Gruppenangebote für Eltern an. Gelegentliche Artikel in der örtlichen Presse und auch die Mitwirkung in verschiedenen Gremien weisen präventiven Charakter auf.

3.4 Online-Beratung

Die Online Beratung des Deutschen Caritasverbandes ist im Internet zu finden unter:

www.beratung-caritas.de

4. Klientenbezogene statistische Auswertung

Anzahl der Beratungsfälle

Im Jahr 2022 haben wir mit 492 Familien gearbeitet. Hierin enthalten sind auch Online-Beratungen, rein telefonische Beratungen und Kurzberatungen, welche ohne Sozialdatenerhebung erfolgen und daher bei den nachfolgenden statistischen Auswertungen nicht berücksichtigt werden können. Insgesamt 863 Personen (überwiegend Familienmitglieder) waren am Beratungsprozess beteiligt. Die nachfolgende Tabelle enthält eine Aufschlüsselung dieser Zahlen.

	2019	2020	2021	2022
Neuaufnahmen	297	270	317	288
Übernahme aus dem Vorjahr	159	165	157	143
Zwischensumme	456	435	474	431
Abgeschlossen	291	279	327	259
Insgesamt beteiligte Personen	1150	1101	1067	863
Davon außerhalb der Familie	162	136	105	71
Kurzberatung	50	49	38	48
Online-Beratung	8	9	16	13
Gesamt	514	493	528	492

Tabelle 1: Anzahl der Beratungsfälle

Ein einzelner Fall ist in der Regel mit mehreren Fachkontakten verbunden, und sagt nichts über die Dauer der Beratung und die damit verbundenen zeitlichen Ressourcen eines Beraters/einer Beraterin aus. Somit ist die absolute Zahl der Fälle ein weniger genaues Maß, um zu ermitteln, welche Hilfen in der Einrichtung stattgefunden haben. Mehr dazu in den nachfolgenden statistischen Auswertungen.

Entwicklung der Fallzahlen über die Jahre

Im Vergleich zum Vorjahr 2021 mit N = 528 Fällen ist im Jahr 2022 mit N = 492 ein Abfall um 7,32 % zu verzeichnen. Gegenüber dem Jahr 2020 (N = 493) ist es nur ein leichter Abfall, so dass wir fast wieder auf demselben Niveau sind.

Der Blick auf die letzten 20 Jahre zeigt ein Auf und Ab der Fallzahlen, die seit 2004 zwischen 411 und 528 lagen, im Durchschnitt kamen seit 2004 jährlich 487.

Möglicherweise ist der Spitzenwert von 528 im Jahr 2021 durch die psycho-sozialen Folgen der Corona-Pandemie erklärbar.

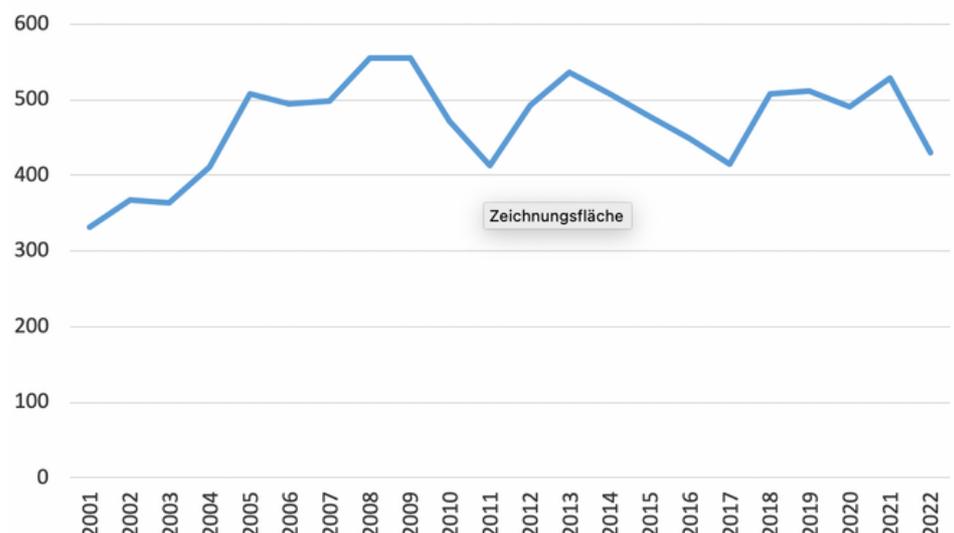


Abbildung 1: Entwicklung der Fallzahlen über die letzten 20 Jahre

Alter und Geschlecht

Rund 45 % der bei uns 2022 vorgestellten Kinder und Jugendlichen sind Mädchen, 55 % sind Jungen (s. Abbildung 2 und 3). Die jüngere Altersgruppe (Kleinkind-, Kindergarten- und Grundschulalter) bildet dabei in Summe mehr als die Hälfte der Fälle ab. Bis zum Alter 11 sind es mehr Jungen als Mädchen, die den Anlass zur Beratung darstellen. Im Teenageralter dreht sich diese Verteilung um und es sind mehr Mädchen als Jungen, die im Beratungsfokus stehen. 2022 war das erste Jahr, das "divers" als Geschlecht angegeben wurde.*

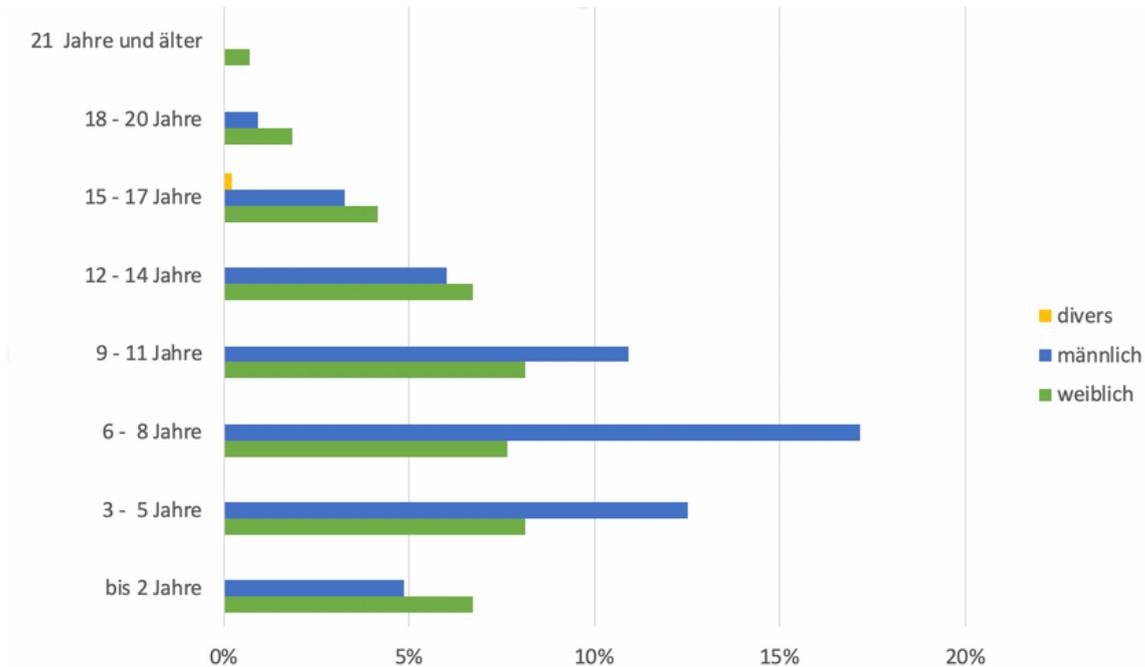
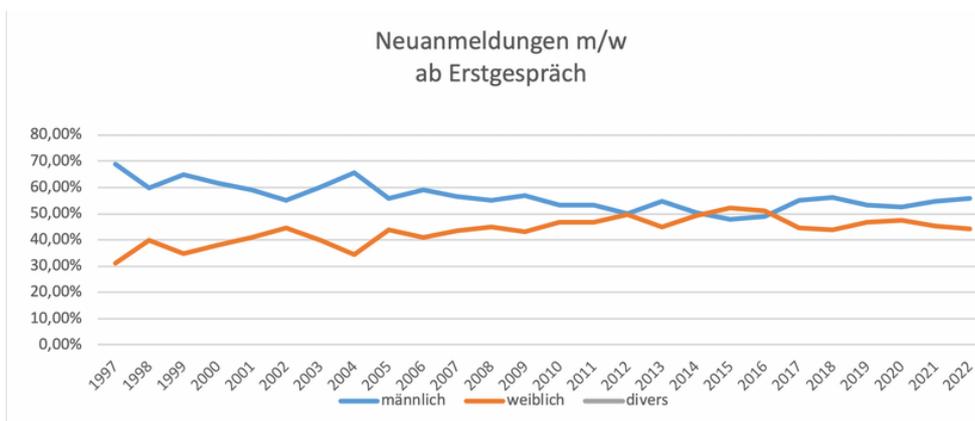


Abbildung 2: Verteilung der Fallzahlen nach Alter und Geschlecht

Entwicklung der Fallzahlen nach Geschlecht



Aus der Grafik in Abbildung 3 ist eine kontinuierliche Angleichung der Anzahl weiblicher zu männlicher Fälle ersichtlich.

Im Jahr 2022 sind es N = 190 (44,08 %) weibliche Klientinnen und N = 240 (55,68 %) männliche Klienten und damit annähernd gleich verteilt. Hinzu kommt eine Angabe "divers", N = 1 (0,23 %)*

Abbildung 3: Entwicklung der Fallzahlen nach Geschlecht

*Anmerkung: Hinzu kommen noch die 13 anonymen Online-Beratungen und 48 Kurzzeitberatungen (meistens nur ein Kontakt ohne Sozialdatenerhebung), die ohne Geschlechterfassung beraten wurden.

Wohnort der Familie

Aus der Stadt Haßfurt kamen 18,10 % der Beratungsfälle und 78,42 % aus dem Landkreis Haßberge (s. Abbildung 4). Eine Aufschlüsselung der Fälle in Prozentangaben nach den genauen Wohnorten der Familien kann der Abbildung 5 entnommen werden .

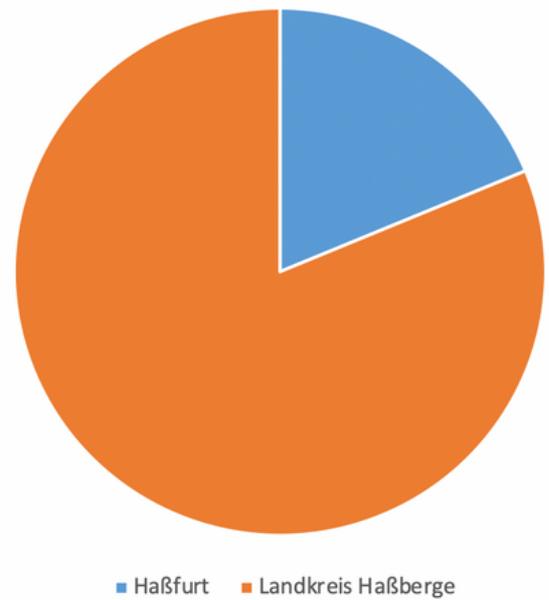


Abbildung 4: Wohnort der Familie differenziert nach Landkreis vs. Stadt

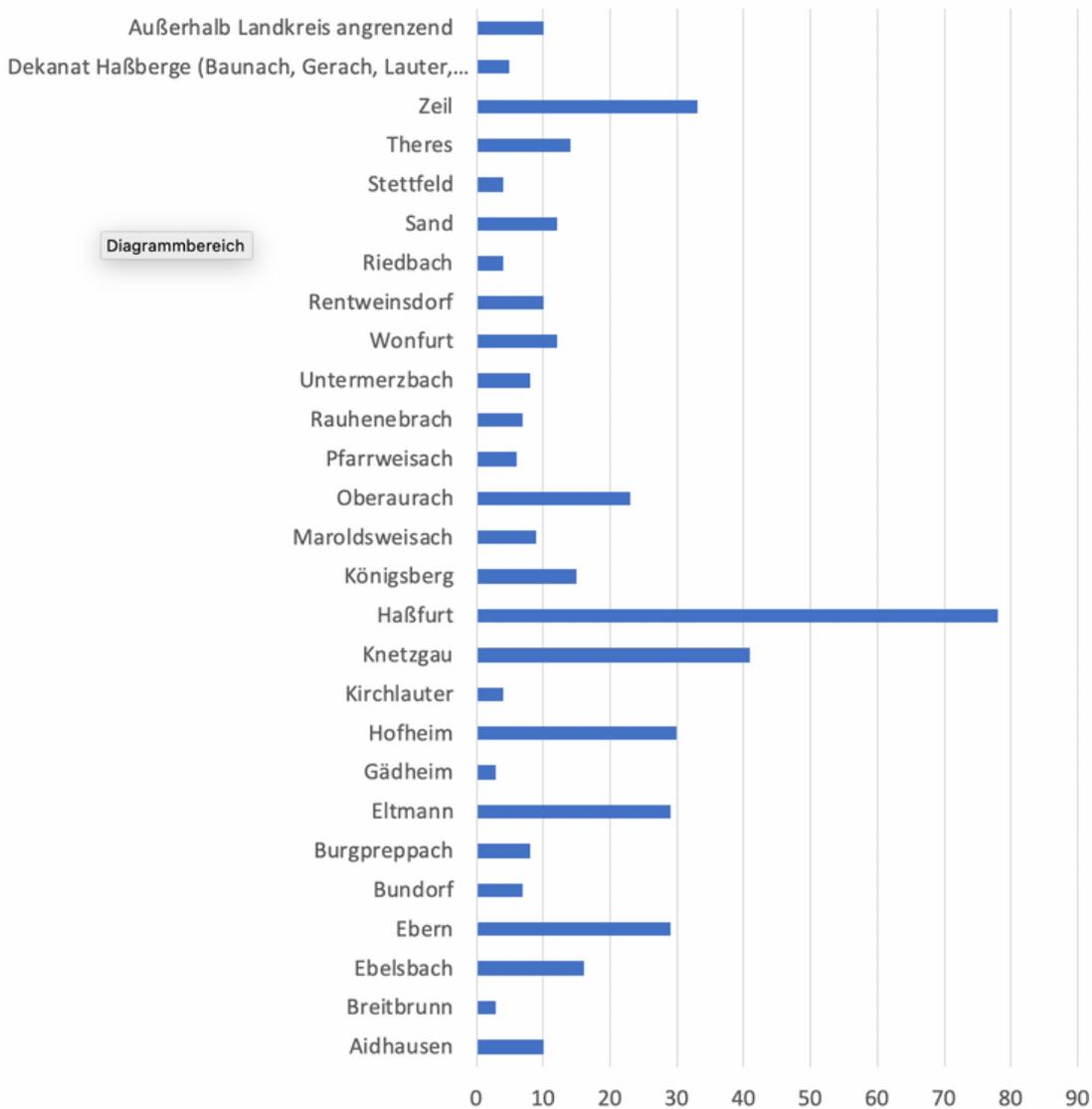


Abbildung 5: Differenzierte Aufführung der Wohnorte der Familien in Stadt und Landkreis Haßberge

Staatsangehörigkeit

Sofern es während der Beratung in Erfahrung gebracht wurde und es für den Beratungsprozess relevant war, wurde auch die Staatsangehörigkeit der Klient*innen erfasst. Der Großteil mit 83% hatte die deutsche Staatsbürgerschaft. Eine differenzierte Erfassung verschiedener Nationalitäten wurde nicht vorgenommen, weshalb keine Aussage getroffen werden kann, aus welchen Ländern die 16% der Klient*innen kamen. Bei 94% der Klient*innen wurde vorrangig deutsch zu Hause gesprochen, in 30 Fällen (6 %) wurde eine andere Muttersprache vorrangig zu Hause gesprochen.

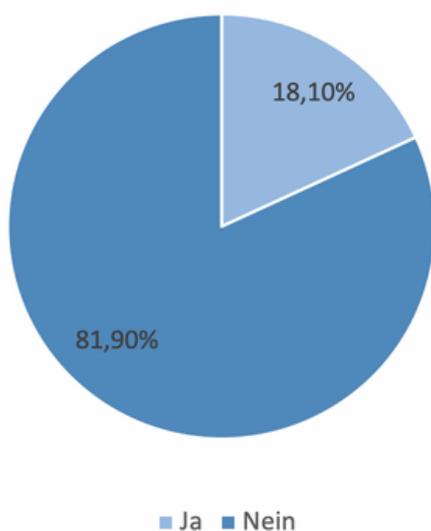
Ausländische Herkunft Eltern	Anzahl	Anteil
keine Angabe		0,00 %
Ja	61	14,15 %
Nein	370	85,85 %
Summe	431	100,00 %

Tabelle 2: Anzahl der Fälle von Klient*innen in Bezug auf die deutsche Staatsbürgerschaft (dichotom)

Sprache vorrangige Familie	Anzahl	Anteil
keine Angabe		0,00 %
Ja	405	93,97 %
Nein	26	6,03 %
Summe	431	100,00 %

Tabelle 3: Anzahl der Fälle von Klient*innen mit deutsch als vorrangig gesprochene Sprache (dichotom)

Sozial- und Transferleistungen



Unter den Familien, die in der Beratungsstelle betreut wurden, erhielten 78 Fälle (18 %) Sozialleistungen. Der Großteil mit 82 % bestreitet den Lebensunterhalt durch Erwerbstätigkeit oder andere nicht näher genannte Einkünfte.

Abbildung 6: Bezug von Transferleistungen (dichotom)

Situation der Familien

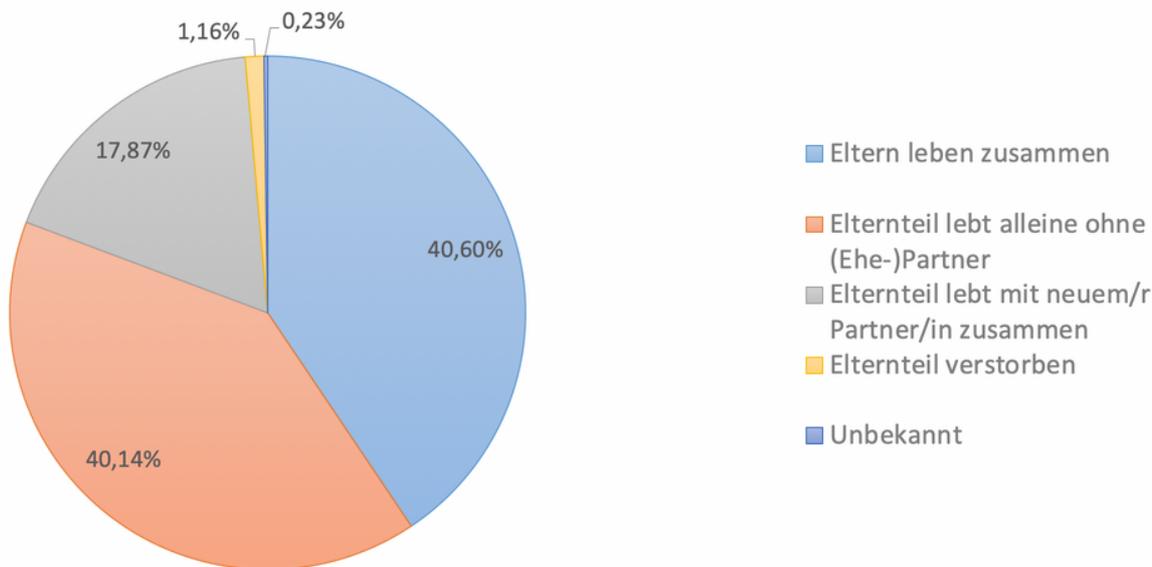


Abbildung 7: Situation der Herkunftsfamilie

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Trennungserfahrungen ist auch 2021 mit 58,01 % wie in den Vorjahren (Vorjahre 55,8 % / 55,9 % / 58,6 % / 55,5 % / 58,9 %) ähnlich hoch. Dies ist auf das Klientel der Beratungsstelle bezogen und stellt nicht den Schnitt in der Bevölkerung dar. Der Anteil der alleinerziehenden Elternteile, die Beratung in Anspruch nahmen, beträgt 40,14 %. Diese Zahl sagt allerdings nichts darüber aus, wie viel der andere Elternteil in die Sorge um das Kind eingebunden ist.

Angaben zur Bildungs- und Berufssituation des Kindes

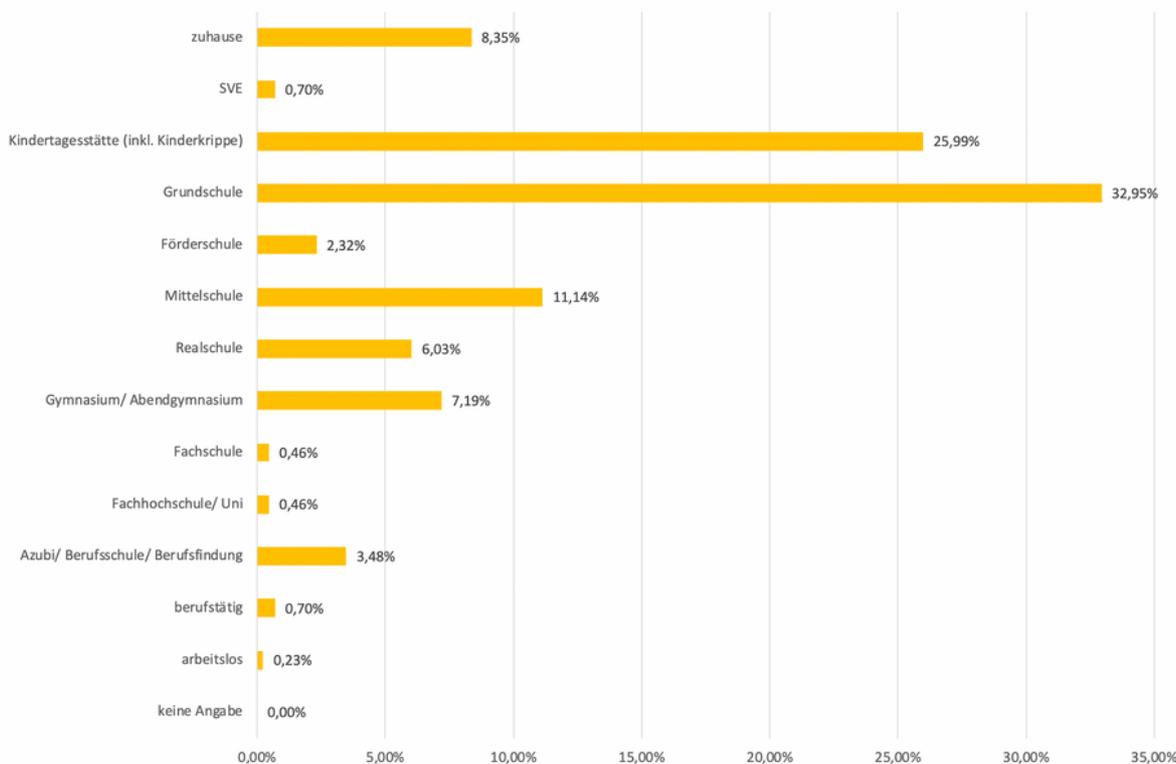


Abbildung 8: Bildungs- und Berufssituation des Kindes

Die Bildungssituation der Kinder zeigt wie bei der prozentualen Verteilung der Altersgruppen, dass den größten Anteil der Kinder und Eltern, die sich in Beratung befinden, die Gruppe der Kindergarten- und Grundschulkindern ausmacht. Realschüler*innen sowie Gymnasiast*innen sind in etwa gleich häufig mit 6-7 % Klient*innen der Beratungsstelle. Mittelschüler*innen waren 2022 etwas häufiger (11 %) vertreten. Weitere Differenzierungen im Bildungs- und Berufsstatus können der Abbildung 8 entnommen werden.

Berufsstatus und Arbeitsumfang der Eltern

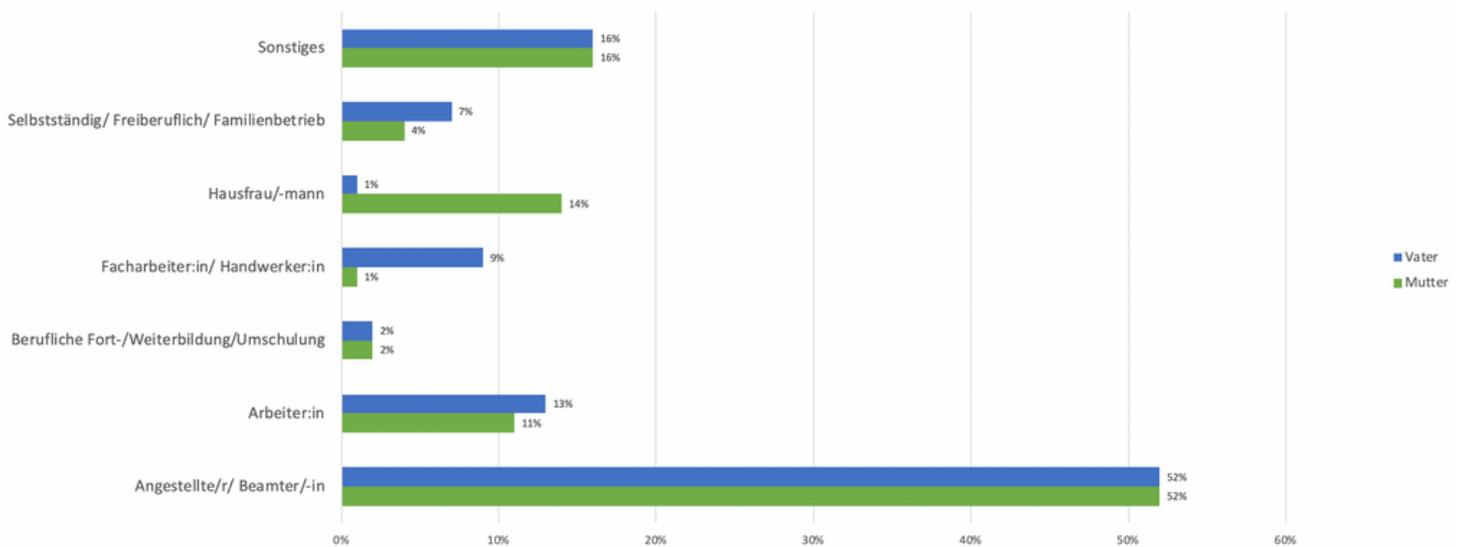


Abbildung 9: Berufsstatus der Eltern im Vergleich

Mehr als die Hälfte der Eltern (52 %) befindet sich in einem Angestellten- bzw. Beamtenverhältnis. Hierbei liegen Mütter und Väter gleich auf. Unterschiede im Berufsstatus zeigen sich zwischen den Eltern vor allem bei den Facharbeiter*innen bzw. Handwerker*innen und dem Prozentsatz der als vorrangig im Haus tätigen Mütter vs. Väter (siehe Abbildung 9).

Im Umfang der Erwerbstätigkeit zeigt sich, dass nach wie vor überwiegend Mütter in Teilzeit arbeiten (51% vs. 3 %) und die Väter den größeren Anteil der Vollzeitbeschäftigten ausmachen (76 % vs. 13 %) (vgl. Abbildung 10).

Umfang der Erwerbstätigkeit der Elternteile

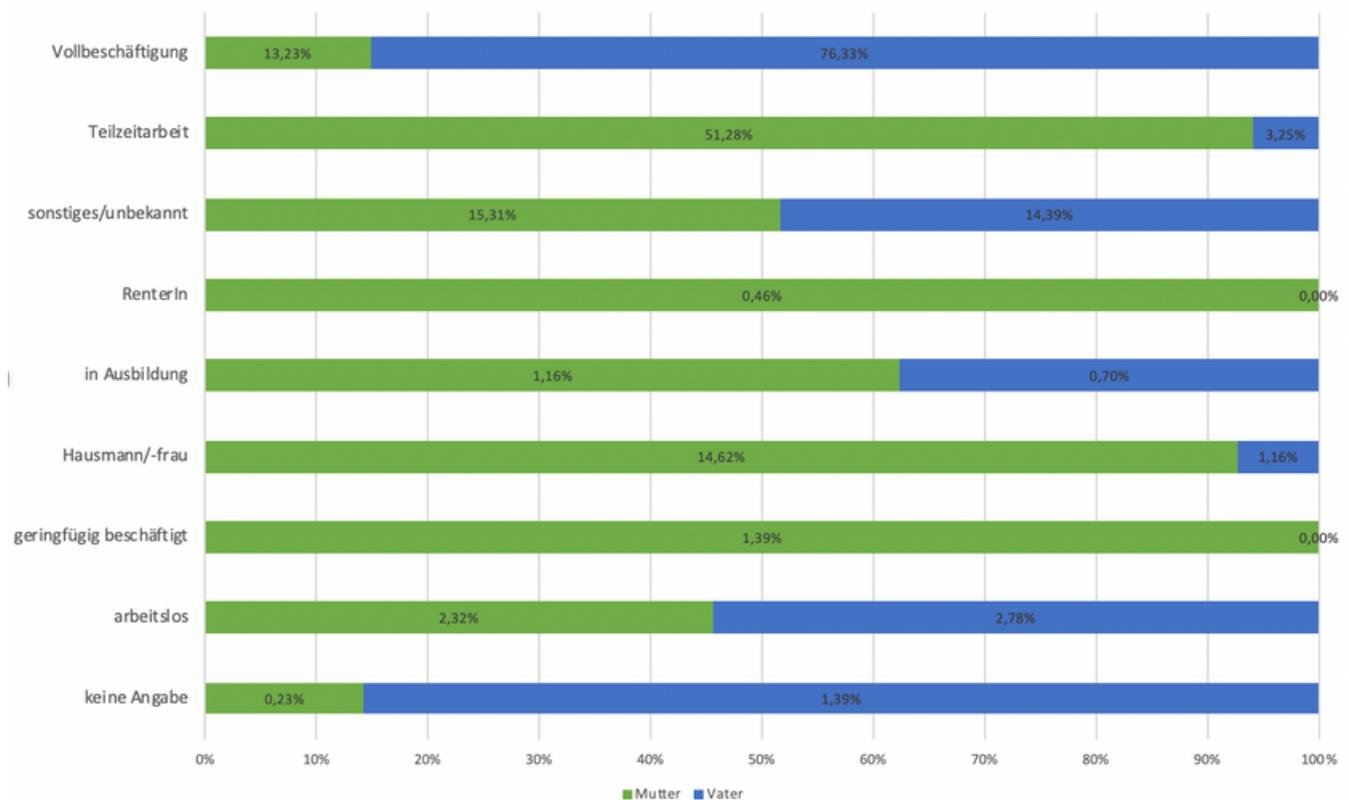


Abbildung 10: Erwerbsumfang der Eltern im Vergleich

5. Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle

Überweisungskontexte/ Anmeldeinitiative

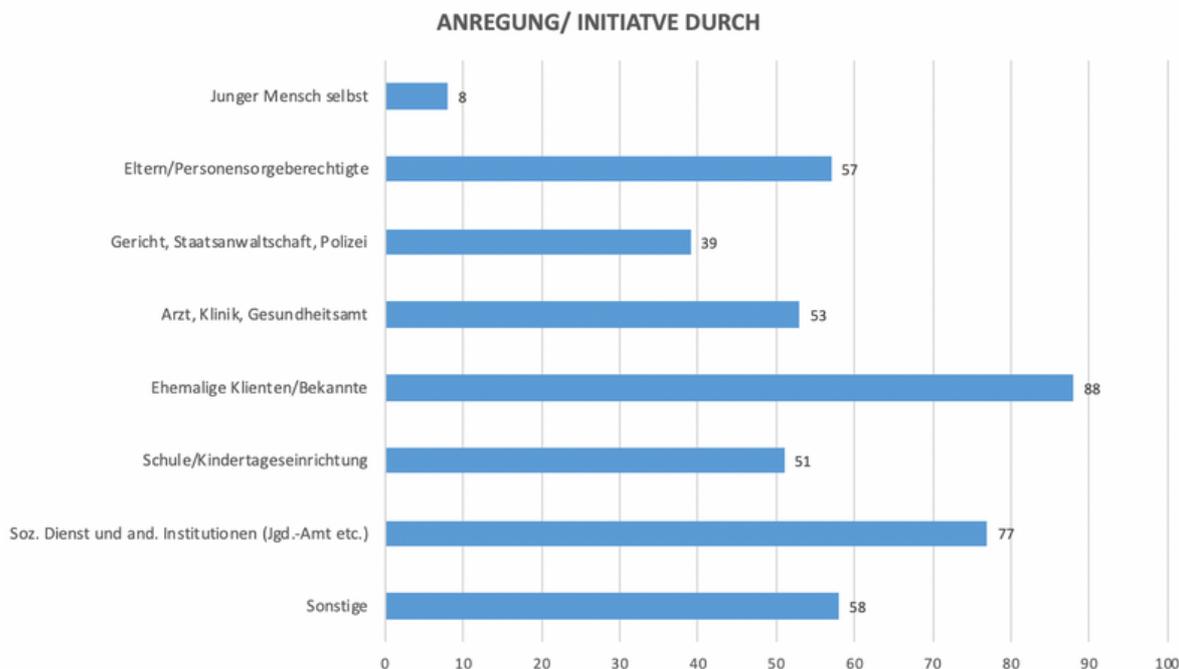


Abbildung 11: Anregung und Initiative zur Anmeldung

Gerichtlich wurde bei N = 39 (9,05 %) eine Beratung angeordnet, bei N = 77 (17,87 %) wurde im Vorfeld durch das Jugendamt eine Anmeldung angeregt. Über die Arztpraxis und die offene Sprechstunde dort haben N = 53 (12,3 %) Klienten zu uns in die Beratung gefunden. Häufig kam die Anregung durch ehemalige Klienten oder Bekannte mit N = 88 (20,42 %), durch Eigeninitiative der Eltern mit N = 57 (13,23 %) oder die Schule bzw. Kindergarten mit N = 51 (11,83 %). In seltenen Fällen kam die Anmeldung durch den Jugendlichen selbst zustande (N = 8; 1,86 %) und häufig werden sonstige Angaben (wie Internet oder andere Angaben) gemacht mit N = 58 (13,46 %).

Fallzuordnung nach SGB VIII

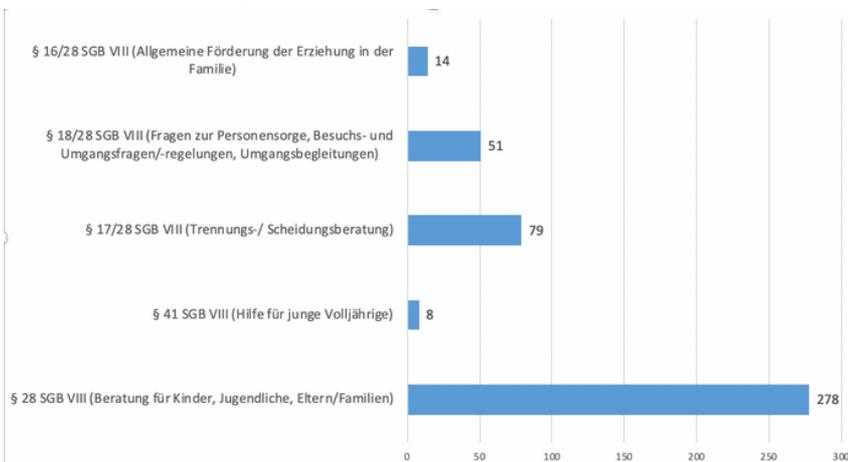


Abbildung 12: Fallzuordnung nach SGB VIII

Nach wie vor fallen circa 2/3 der Beratungen nach Zuordnung auf den §28 SGB VIII, wie es der gesetzlich vorrangigen Aufgabenzuweisung der Beratungsstelle entspricht. Trennungs- und Scheidungsberatung sowie die Unterstützung der Familien bei Fragen zur Personensorge und Umgangsfragen machen circa 18 bzw. 12 Prozent der Fälle aus. Weitere Aufgaben sind immer in Verbindung mit § 28 SGB VIII zu sehen und zu interpretieren, da die inhaltliche Thematik stets die Gesamtfamilie berührt.

Beratungsanlässe

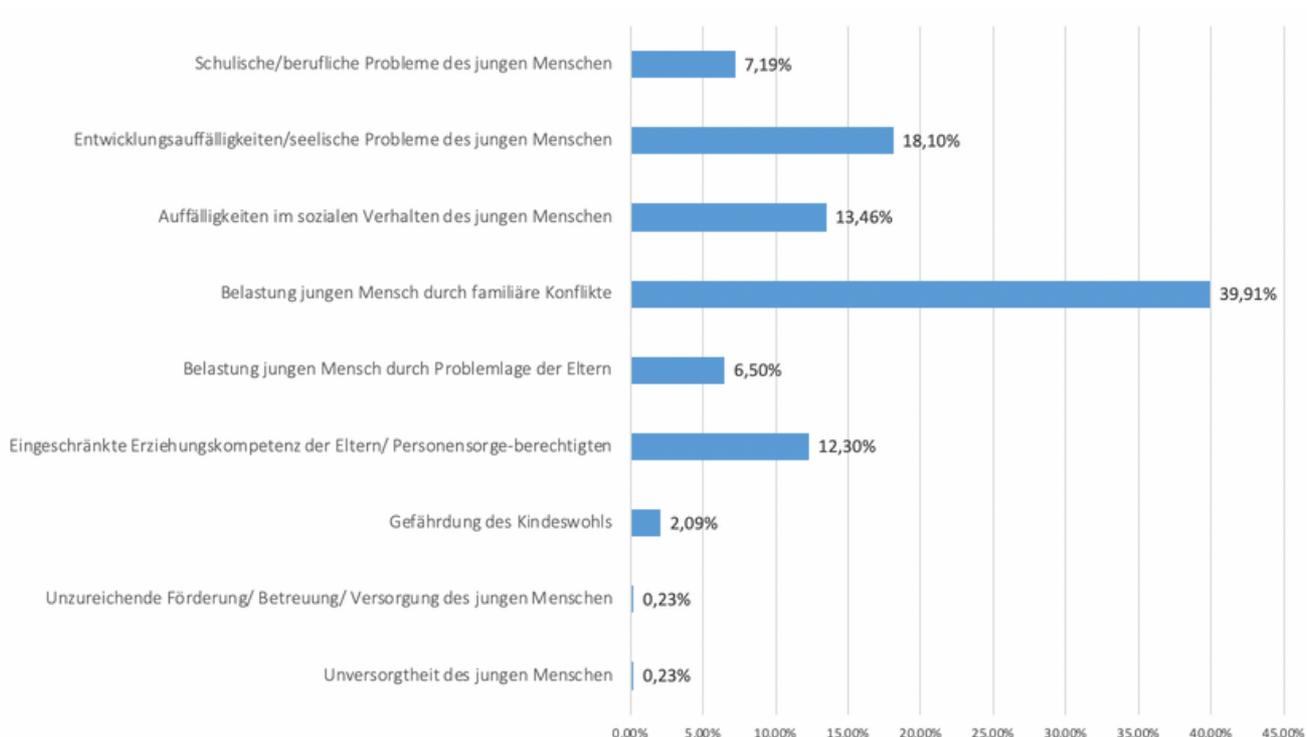


Abbildung 13: Beratungsanlässe nach Hauptgrund

Hauptanmeldegründe sind mit N = 172 (39,91 %) Fällen Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte (davon N = 16 begleitete Umgänge/Umgangsanbahnungen und N = 47 Beratung bei Umgangs- und Sorgerechtsstreitigkeiten). Bemerkbar ist, dass im Verlauf der letzten Jahre eine Zunahme in den Fallzahlen der Kinder und Jugendlichen mit Entwicklungsauffälligkeiten bzw. seelischen Problemen (N= 78; 18,1 %) zu beobachten ist. Zusammen mit Auffälligkeiten im sozialen Verhalten (N = 58; 13,46 %) umfassen diese beiden Kategorien ein gutes Drittel der Beratungsgründe. Die Schreibabyberatung, die in den Hauptgründen nicht als eigene Kategorie aufkommt, sondern sich auf die beiden zuletzt genannten Kategorien verteilt, umfasste N = 16 Fälle. Es wurden N = 53 Fälle (12,3 %) mit eingeschränkter Erziehungskompetenz der Eltern/ Personenberechtigten bzw. allgemeinen Erziehungsfragen bearbeitet, N = 28 (6,5 %) Belastungen durch Problemlage der Eltern, N = 31 (7,19 %) Schulische/ berufliche Probleme,

N = 9 (2,09 %) Gefährdung des Kindeswohls und N = 1 (0,23 %) unzureichende Förderung/ Betreuung/ Versorgung des jungen Menschen. Durch die Umstellung der statistischen Kodierung der Beratungsgründe im Jahr 2021 ist ein direkter Vergleich aller Kategorien bzw. Hauptanmeldegründe zu den Vorjahren noch nicht gut möglich.

Eine differenzierte Aufzählung der Beratungsanlässe können Abbildung 15 entnommen werden (Seite 31).

Schwerpunkt der Beratung

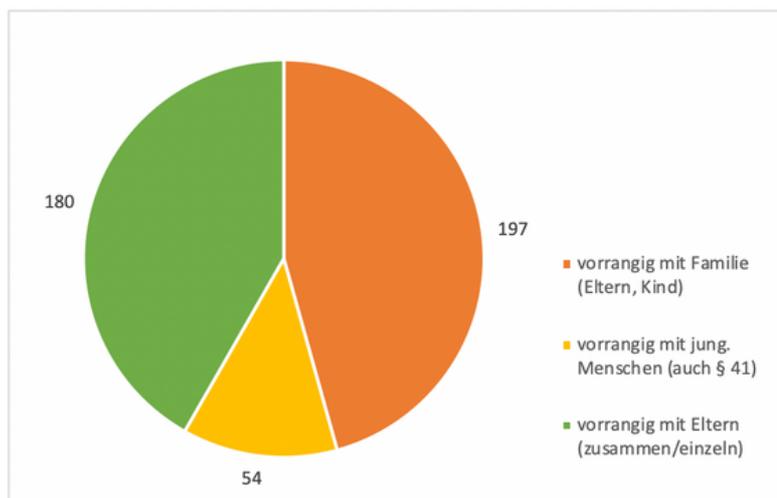


Abbildung 14: Schwerpunkt der Beratung

Fast in der Hälfte der Fälle (45,71 %) wurde in der Beratung ein Schwerpunkt auf die Familie gesetzt und sowohl mit den Eltern als auch dem Kind einzeln und zusammen gearbeitet. In 41,76 % der Fälle wurde vorrangig mit den Eltern bzw. Elternteilen gearbeitet. Bei 12,53 % der Fällen wurde vorrangig mit dem jungen Menschen gearbeitet.

Beratungsanlässe - Differenzierte Aufführung der Gründe

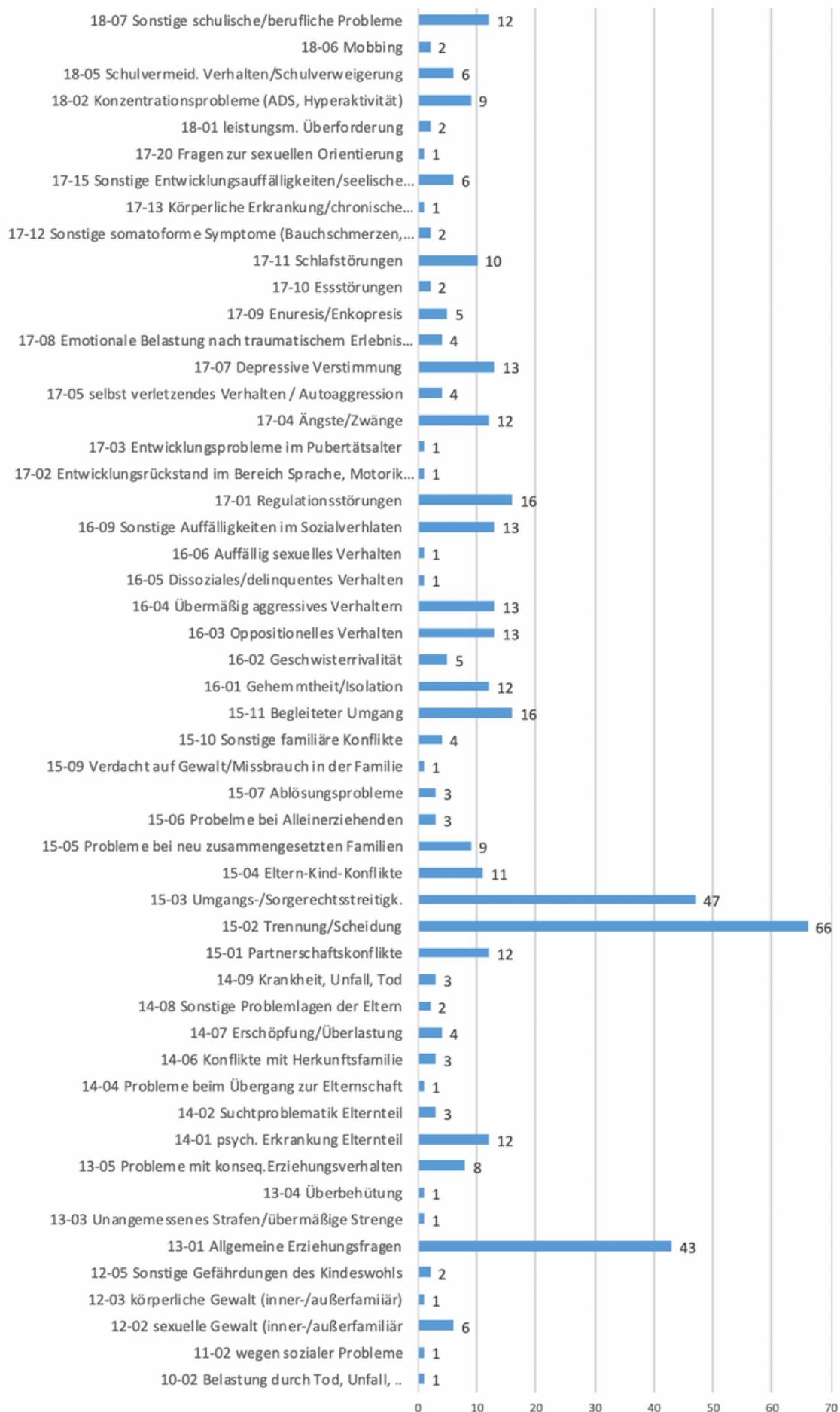


Abbildung 15: Differenzierte Aufführung der Beratungsanlässe

6. Angaben über die geleistete Beratungsarbeit

Wartezeit zwischen Anmeldung und Erstgespräch

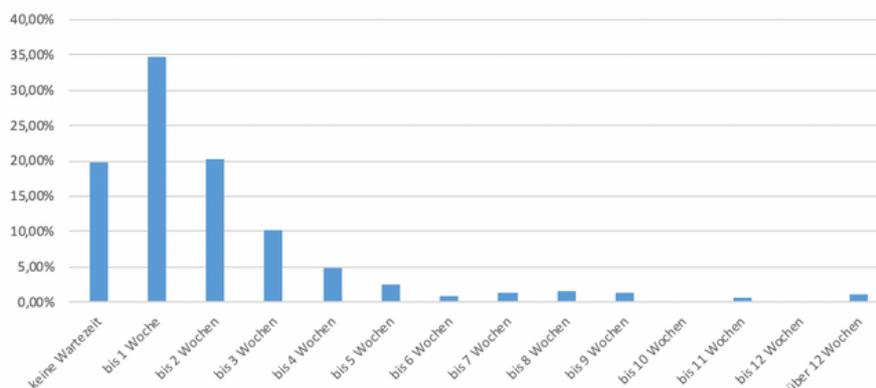


Abbildung 16: Wartezeit zwischen Anmeldung und Erstgespräch

Etwas mehr als die Hälfte der Klient*innen bekam ohne Wartezeit oder innerhalb einer Woche einen Termin für ein Erstgespräch bzw. eine erste telefonische Kontaktaufnahme (s. Abbildung 16).

Wie im Vorjahr konnten gut 90 % der Ratsuchenden innerhalb von vier Wochen mit einem Termin für ein Erstgespräch rechnen. Längere Wartezeiten ergeben sich typischerweise durch schwierige gegenseitige Erreichbarkeit oder Terminfindungsprobleme durch die Ratsuchenden. Familien in akuten Krisensituationen sowie jugendliche Selbstanmelder erhalten sofort einen Termin und eine Beratung.

Anzahl der Fachkontakte und Verweildauer

Über die Hälfte der Fälle (54,23 %) konnten innerhalb der ersten 10 Fachkontakte beendet werden. In Abbildung 1 wird ersichtlich, dass 2022 im Vergleich zu den Vorjahren deutlich mehr Klient*innen 4 bis 10 Fachkontakte bis zum Abschluss der Hilfe hatten. Auch längere Begleitungen mit über 20 Fachkontakten sind über die Jahre seit 2019 stetig angestiegen und machen auf die Gesamtfallanzahl circa 24,62 % der Fälle aus.

Gegenüber den beiden Vorjahren ist ein Rückgang der Fachkontakte bei ähnlich hoher Fallanzahl für das Jahr 2022 fest zu stellen: Die Erklärung liegt wahrscheinlich in den Vakanzzeiten zwischen Ausscheiden von Mitarbeiterinnen in den Mutterschutz/Elternzeit und der Wiederbesetzung der Stellen sowie den Vorgaben zum Mutterschutz, der Mitarbeiterinnen immer wieder nur eine eingeschränkte Beratungstätigkeit ermöglichte.

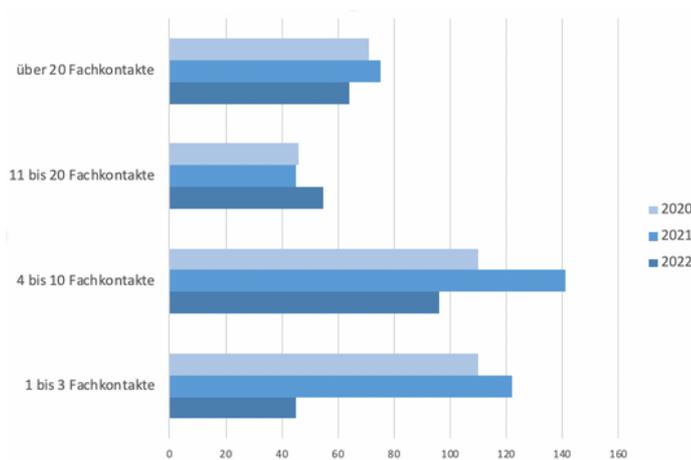


Abbildung 17: Anzahl der Fachkontakte

Im Jahr 2022 wurden die Klient*innen im Durchschnitt 7,5 Monate begleitet. Es gibt Fälle, die nur kurz begleitet werden, aber auch welche, die sich über mehrere Monate bis Jahre ziehen.

Im Jahr 2022 konnten einige langfristig begleitete Fälle abgeschlossen werden. Der Großteil der Fälle konnte innerhalb der ersten 6 Monate abgeschlossen werden.

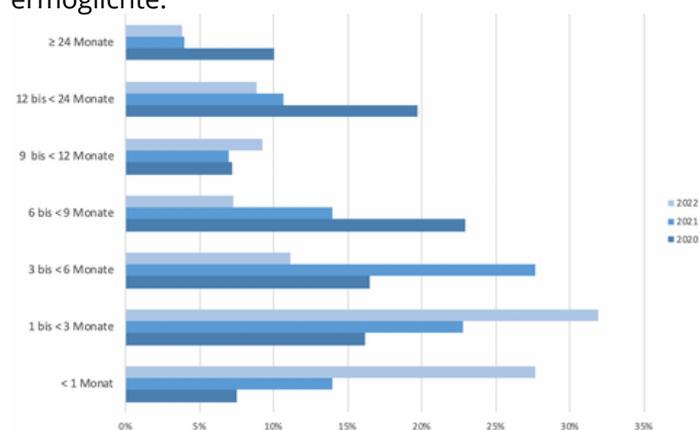


Abbildung 18: Verweildauer in Monaten

Gesamtzahl der erbrachten Leistungen und Art der klientenbezogenen Leistungen

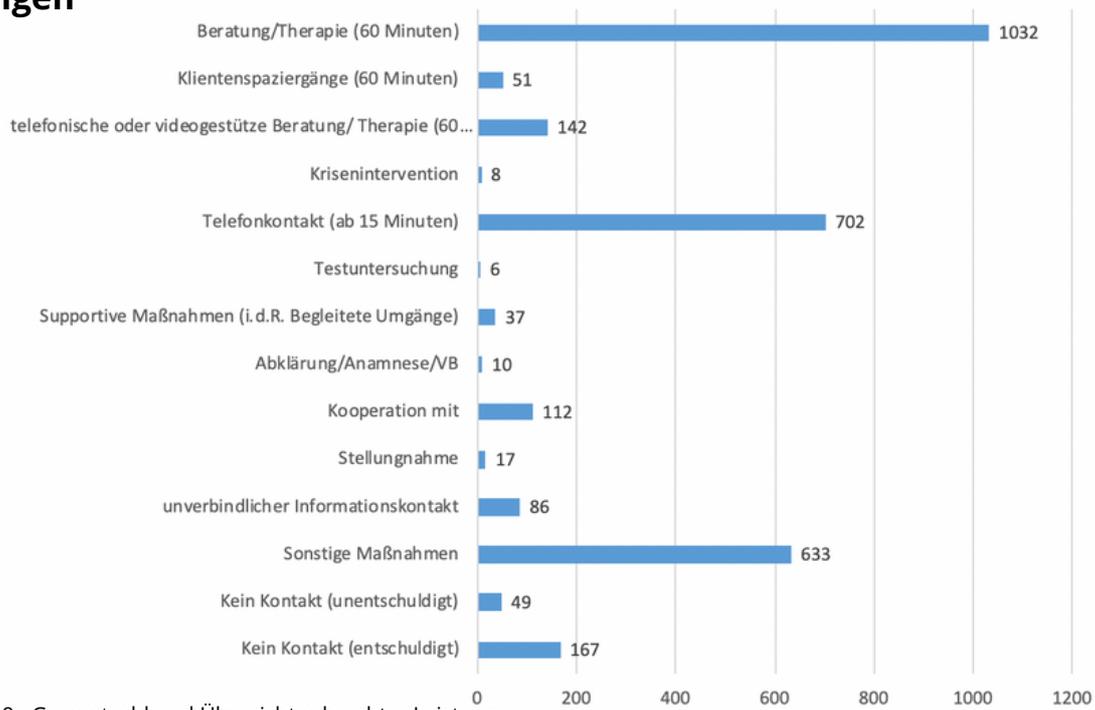


Abbildung 19: Gesamtzahl und Übersicht erbrachter Leistungen

Im Jahr 2022 wurden 3052 Fachleistungen erbracht. Dies entspricht in etwa einer Summe von 2301 Arbeitsstunden. Zudem wurden 216 Beratungsstunden vorgehalten, bei denen es durch Absage oder Nicht Erscheinen seitens der Klient*innen nicht zum Kontakt kam. Die Arbeitszeit pro Klient*in/Fall ergibt im Schnitt 8,39 Fachleistungsstunden. Diese Zahlen beziehen sich auf die statistisch erfassten Fälle und Stunden. Hinzu kommen Vor- und Nachbereitung, kurze Telefonate sowie die Kurz- und Online-Beratung, Präventions- und Qualifikationsarbeit. Gegenüber dem Vorjahr zeigt sich ein Abfall in der Gesamtzahl der erbrachten Leistungen: Wie bereits erwähnt, liegt die Erklärung wahrscheinlich in den Vakanzenzeiten zwischen Ausscheiden von Mitarbeiterinnen in den Mutterschutz/Elternzeit und der Wiederbesetzung der Stellen sowie den Vorgaben zum Mutterschutz, der Mitarbeiterinnen immer wieder nur eine eingeschränkte Beratungstätigkeit ermöglichte. Hinzu kommt, dass aus Gründen der Qualitätssicherung neue Berater*innen in der Einarbeitungsphase zunächst zwei Wochen hospitieren, was das Zeitfenster, in der neue Fachkräfte trotz ihrem grundsätzlichen Vorhandensein noch keine eigenen, statistisch gezählten Fachkontakt erbringen, abermals verlängert.

Im Jahr 2022 wurden durch die Pandemie neu geschaffenen Formen der Beratung auf Anfrage weiterhin angeboten und werden in Abbildung 19 differenziert aufgeführt (Video- und Telefonberatung, Beratungsspaziergänge). Insgesamt zeigte sich jedoch, dass nach wie vor der physische Beratungskontakt (face-to-face) am häufigsten nachgefragt und durchgeführt wurde.

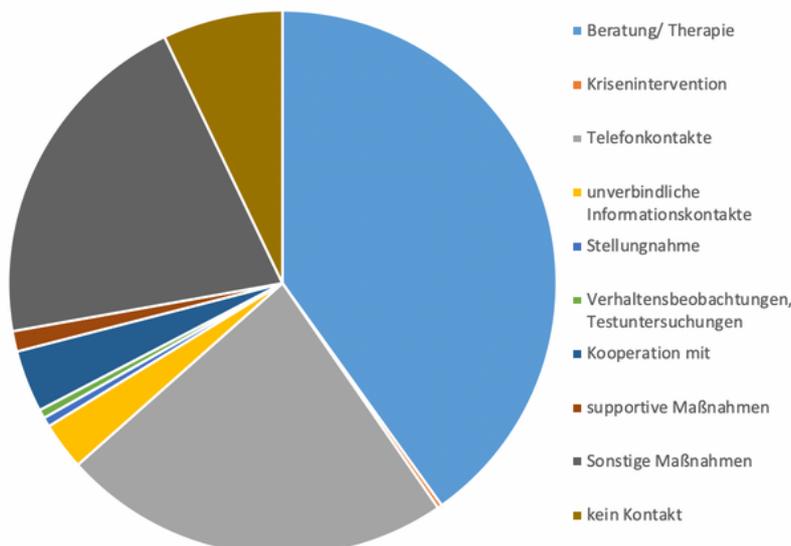


Abbildung 20: Überblick prozentuale Aufteilung der erbrachten Leistungen (zusammengefasste Kategorien)

Die Abbildung 20 gibt einen guten Blick auf die prozentuale Verteilung der erbrachten Leistungen. Gut die Hälfte der erbrachten Fachleistungen sind Beratung und Therapie. Dies zeigt, dass der Fokus der Arbeit in der Beratungsstelle die Arbeit mit den Klient*innen ausmacht. Erkennbar ist auch, dass Telefonkontakte, die länger als 15 Minuten dauern, einen größeren Anteil ausmachen sowie Fachkontakte, bei denen die Beratungsstelle mit anderen Institutionen in Kooperation tritt.

Beratungssetting und fallbezogene Zusammenarbeit

Wie bereits unter 5 im Unterpunkt "Schwerpunkt der Beratung" in Abbildung 14 dargestellt, arbeiteten wir bei gut der Hälfte der Fälle vorrangig mit der Familie, in 41,76 % der Fällen schwerpunktmäßig mit den Eltern/-teilen und bei 12,53 % hauptsächlich mit den jungen Menschen selbst. Diese Ausrichtung unseres Arbeitsschwerpunkts zeigt sich auch in der differenzierten Aufführung der verschiedenen Beratungskontakte und -formen, welche Abbildung 18 entnommen werden kann. Hierbei zeigt sich, dass wir mit großem Vorsprung gegenüber den anderen Beratungsformen mit den Eltern/-teilen zusammenarbeiten. Die Anzahl der Einzelsitzungen, bei denen das Kind/der Jugendliche allein in Beratung ist, ist mit 502 in etwa zwei Drittel mehr als die Anzahl der Familiensitzungen (Eltern und Kinder zusammen). D.h. die Arbeit mit dem gesamten Familiensystem und die Befähigung der Eltern als Haupttrichtung der Beratungsarbeit lässt sich auch an den gewählten Settings ablesen. Die vorrangige Arbeit mit den Eltern/-teilen passt auch zu der Altersstruktur unserer Klient*innen (die Hälfte ist im Kindergarten- bzw. Grundschulalter). Ebenfalls erkennbar ist in Abbildung 18, dass wir in vielen Fällen fallbezogen mit unterschiedlichen Einrichtungen zusammenarbeiten.

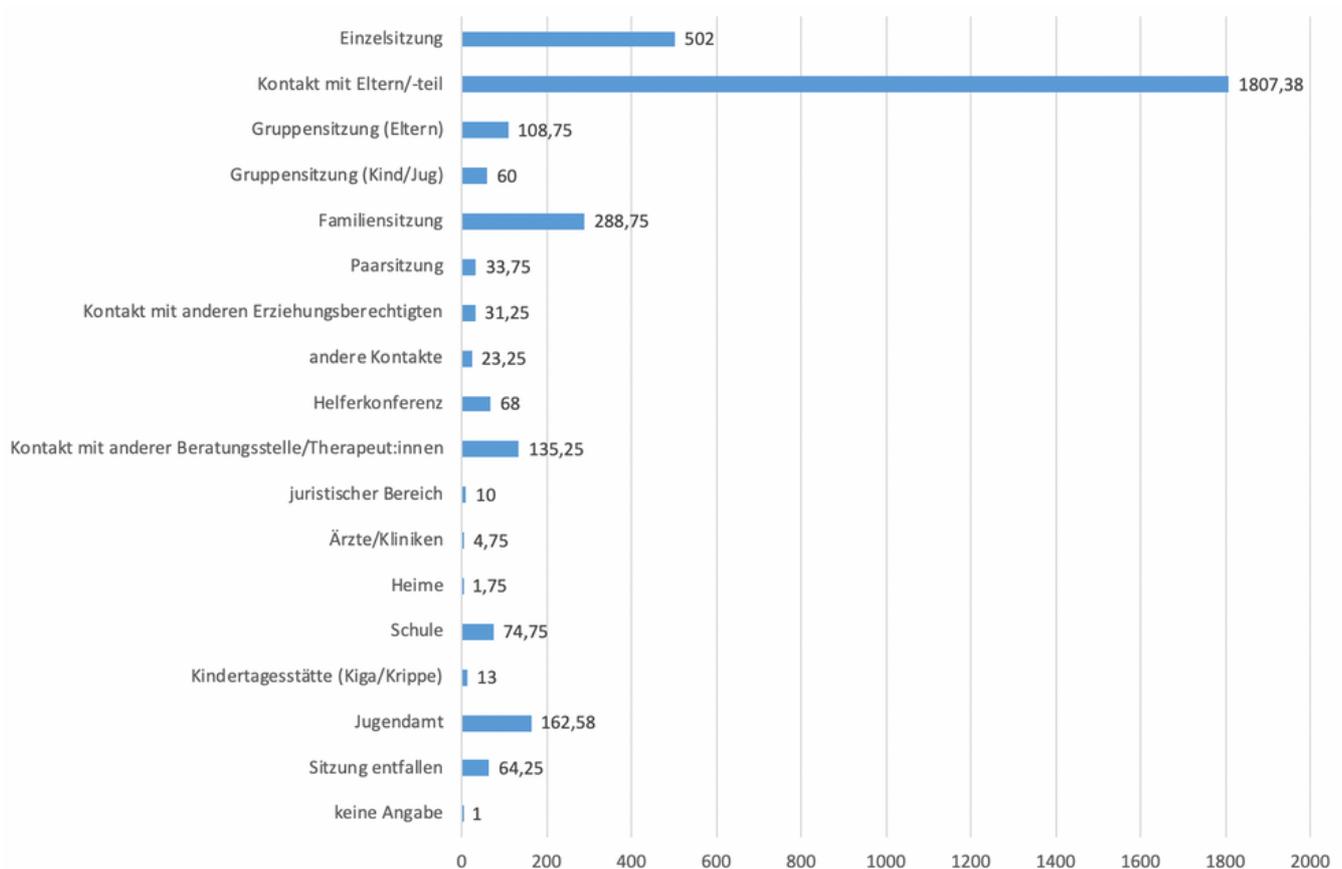


Abbildung 21: Form der Beratung in den Einzelfällen

7. Interne Qualifizierung & Qualitätssicherung

- Weiterbildung zur Insoweit erfahrenen Fachkraft ISEF
- Webinar Bindungsentwicklung und Bindungsprozesse (Deutsche Akademie für Entwicklungsförderung und Gesundheit des Kindes und Jugendlichen e.V. München)
- Interregionale Supervision Frühe Hilfen
- Weiterbildung "Qualifizierung in der Onlineberatung" der LAG
- Weiterbildung Systemischer Therapeut
- Konzept "End of Mobbing" über die Caritas
- Trainerschein zum Elternkurs "Kinder im Blick"
- Fachtag "Kinder im Kreuzfeuer - Hochstrittige Familien" (Praxis Institut Nürnberg)
- Regelmäßige wöchentliche Teambesprechungen, inkl. Fallarbeit
- Teamhospitation, Teamsupervision
- Statistik
- Jahresplanung, jährlicher Vergleich der Arbeitsergebnisse
- Qualitätsmanagementprozesse im Team (Überarbeitung verschiedener Konzeptionen Stellenbeschreibungen, etc.)
- Einarbeitungsgespräche und Hospitationsmöglichkeit für neue Mitarbeiter*innen
- Mitarbeitergespräche
- Neuanschaffung von Therapie-/Spiel- und Testmaterialien
- Jährlicher Fachbeitrag der EB im Tätigkeitsbericht des Kreiscaritasverbandes

8. Vernetzung, Prävention & Multiplikator*innenarbeit

Unsere Stelle ist seit vielen Jahren verlässlicher Ansprechpartner im Bereich der Arbeit mit Familien. Die umfangreiche kontextuelle Arbeit in den unterschiedlichsten Einzelfällen ermöglicht zahlreiche außerfamiliäre Kontakte, die auch der Vernetzung und der Bekanntheit unserer Angebote dienen. Im Rahmen der Präventionsarbeit engagieren und wirken wir in unterschiedlichen Gremien mit, treffen uns regelmäßig mit wichtigen Kooperationspartnern und anderen Hilfseinrichtungen des Landkreises Haßberge und bieten (teilweise in Kooperation mit anderen Einrichtungen) Workshops, Gruppentrainings und Vorträge zu unterschiedlichen Fachthemen bei unserer Zielgruppe sowie Multiplikatoren an.

8.1 Netzwerkkontakte im Landkreis Haßberge und der Region III

Städtische & staatliche Einrichtungen

- Allgemeiner Sozialdienst
- Jugend-/Sozialamt
- Familiengericht
- Gesundheitsamt
- Schulamt
- Gesundheitsregion Plus
- Familienzentrum
- Koki
- Mehrgenerationenhaus
- VHS Haßberge

Thematischer Bereich

- Berufsgruppe gegen sexualisierte Gewalt
- Ansprechpartner Mädchenpower Team (Berufsgruppe gegen sexualisierte Gewalt an Frauen und Kindern)
- AK Frühe Kindheit und Kinderschutz
- AK SOAP – Sozialpädagogischer Arbeitskreis Suchtprävention
- AK Kinder mit einem psychisch erkrankten Elternteil
- AK Trau dich
- AK/Netzwerk Krisen nach der Geburt

Gesundheitswesen

- Ärzte/Ärztinnen
- Kinderarztpraxen
- Praxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Niedergelassene Kinder- und Jugendlichen-psychotherapeut:innen
- Kinderkliniken/KJP

Beratungsstelle
für Familien –
Kinder,
Jugendliche
und Eltern –

Andere Beratungsstellen

- Jugendsuchtberatung
- Ehe-, Familien- und Lebensberatung
- Sozialpsychiatrischer Dienst
- Psychosoziale Beratungsstelle, Suchtberatung
- Allgemeiner Sozialer Beratungsdienst
- Soziale Wohnungsbörse „FAIR Mieten“
- Sozialpass-Haßberg-Card
- Soziale Schuldner- und Insolvenzberatung
- Flüchtlings- und Integrationsberatung
- Ambulanter Krisendienst

Pädagogischer Bereich

- Kindertagesstätten
- Schulen
- Schulpsychologische Dienste
- Schulbezogene Beratungsdienste
- Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)

Fördereinrichtungen

- Frühförderstelle der Lebenshilfe und Caritas
- Ergotherapie
- Logopädie
- Schulvorbereitende Einrichtungen (SVE)

Überregional

- LAG
- AGkE
- ARGE
- Arbeitstreffen der EBn Bad Neustadt, Bad Kissingen, Haßfurt

8.2 Präventions- und MultiplikatorInnenarbeit in Form von Gruppenangeboten, Seminaren, Fachvorträgen, offene Sprechstunden im Jahr 2022

- Gruppe "Impulse für die Zeit nach der Trennung" in Zusammenarbeit mit der Ehe-, Familien- und Lebensberatung
- Vortragsangebote für die VHS "Wenn Paare Eltern werden" und "Mein Erziehungskompass" (hat aufgrund mangelnder Anmeldezahlen nicht stattgefunden)
- 2 Fallsupervisionen an Kindergärten
- 8 Selbstbehauptungskurse für Mädchen "Mädchenpower" (mit insgesamt 88 Teilnehmerinnen)
- Gruppentraining "Gefühlswelten" für Kinder aus Familien mit psychisch belasteten, kranken Elternteilen (Vorschulbereich) in Kooperation mit der Caritas Frühförderstelle in Haßfurt
- Telefonische Vorstellung der Erziehungsberatungsstelle für eine Lehrkraft der Fachakademie für Sozialpädagogik
- 1 Elternkurs "Kess erziehen" (3-12 Jahre) in Kooperation mit dem Familienbund der Katholiken und der katholischen Elternschaft Deutschlands, Diözese Würzburg, Referentin Frau Ute Rapsch (3 Samstage) in der Beratungsstelle in Haßfurt
- weitere Gruppenangebote für Kinder, die wir sonst typischerweise durchführen (SKT, Til Tiger, Trennung & Scheidungsgruppe für Kinder, erlebnispädagogische Angebote) konnten 2022 corona- und personalbedingt nicht stattfinden
- Instagram-Kanal [@wir_nehmen_dich_ernst](#) mit psychoedukativen Inhalten und Kontaktmöglichkeit für Jugendliche und junge Erwachsene (mehr dazu unter 9.2)
- Offene Sprechstunde am MVZ für Erziehungsberatung sowie Säuglings-/Kleinkindberatung immer Mittwochs 14-17 Uhr
- Offene Sprechstunde - auf Abruf – wöchentlich, für das Familienzentrum des Landkreises Haßberge
- Presseveröffentlichungen zu Fachthemen, Angeboten und Veranstaltungen (siehe Kapitel10.)



Bilder: Plakate und Logos der Kursangebote "Mädchenpower", "Kess erziehen" und "Impulse für die Zeit nach einer Trennung"

9. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

9.1 Kooperationstreffen und Mitwirkung in Gremien und Arbeitskreisen im Jahr 2022

- AK „Frühe Kindheit und Kinderschutz“ (Familienzentrum beim Landkreis Haßberge)
- AK „SOAP“ Sozialpädagogischer Arbeitskreis Suchtprävention im Landkreis Haßberge
- Unterarbeitskreis „Kinder mit einem psychisch kranken Elternteil“ des AK Kinder- und Jugendpsychiatrie der PSAG
- AK Kinder- und Jugendpsychiatrie der PSAG
- Vollversammlung PSAG Region III
- Teilnahme am Arbeitskreis „Trau dich“
- Mitarbeit in der Interdisziplinären Berufsgruppe gegen sexuelle Gewalt an Frauen und Kindern (inkl. AG Gewaltprävention an Schulen) im Landkreis Haßberge (Organisation der "Mädchenpower"-Kurse im Auftrag der Berufsgruppe)
- Treffen der Leiter aller Erziehungsberatungsstellen in Unterfranken – LAG Bayern
- Sitzungen des Jugendhilfeausschusses
- Kooperationstreffen mit Jugendamtsleitung, Richter des Familiengerichts und Ehe-Familien-Lebensberatung
- Treffen und Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen (gemeinsames Gruppenangebot)
- Kooperation mit der Caritas-Frühförderstelle (gemeinsames Gruppenangebot)
- Kooperationstreffen mit der Jugendsuchtberatungsstelle
- Treffen der Leiter der Erziehungsberatungsstellen von Schweinfurt, Bad Kissingen, Bad Neustadt, Haßfurt und Hr. Dr. Briegel, Chefarzt und Hr. Schäflein, Sozialdienst an der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie des Leopoldina-Krankenhauses in Schweinfurt
- Fachforum Beratungsdienste der Erziehungshilfe -AGkE- (DiCV-Diözese Würzburg)
- Sitzungen des Caritasrates des Kreiscaritasverbandes
- Regelmäßige Konferenzen für die Stellenleiter:innen der Beratungsstellen des Caritasverbandes für den Landkreis Haßberge (monatlich)
- Konferenz aller Stellenleiter des Caritasverbandes für den Landkreis Haßberge
- AK Freiwilligenarbeit (trägerintern)



9.2 Instagramkanal für Jugendliche und junge Erwachsene @wir_nehmen_dich_ernst



Seit Herbst 2021 ist die Beratungsstelle für Familien - Kinder, Jugendliche und Eltern - Haßfurt auch auf der Social-Media-Plattform **Instagram** unter dem Namen "**@Wir_nehmen_dich_ernst**" vertreten. Der Instagram-Kanal bietet niedrigschwellige Kontaktmöglichkeit zur Beratungsstelle, die vor allem Jugendliche und junge Erwachsene ansprechen soll und mittlerweile bereits von 215 Personen regelmäßig verfolgt wird.

In Form von *Storys und Beiträgen* werden den jungen Menschen regelmäßig psychoedukative Wissens Elemente zu verschiedenen alltagsnahen Themen angeboten. In 2022 wurden hier die folgenden Gegenstandsbereiche aufgegriffen:

- Familienleben: Wenn Eltern nerven - Umgang mit Konflikten und Emotionen
- Beziehung: Wie können (Liebes-)Beziehungen gestärkt werden und zum Thema Phubbing - wie Handynutzung die Beziehung beeinflussen kann
- Transgender: Infos, Fakten und Möglichkeiten wie man als Betroffener oder Angehöriger damit umgehen kann
- Kommunikation: Tipps für Zuhörer und Sprecher, die 5-Minuten-Regel



Beispiel für einen Beitrag (vom 20.04.2022 und 09.08.2022)

Außerdem erhalten Interessierte auch Informationen rund um die Erziehungsberatungsstelle, so dass die Hemmschwelle zur Kontaktaufnahme reduziert werden kann. In 2022 wurden die neuen Teammitglieder vorgestellt

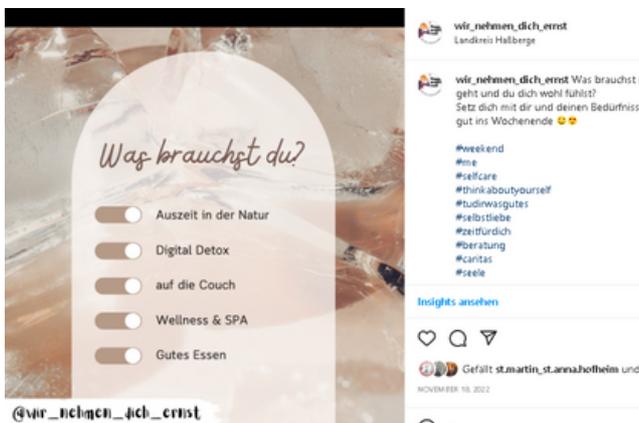


Vorstellung des Teams (Story vom September 2022)

Neben Storys werden auf dem Instagram-Kanal circa 1-2 Posts pro Monat hochgeladen, von denen inzwischen bereits über 62 online gestellt wurden.

Diese Kurzbeiträge, mit dem Ziel in Kontakt mit der Zielgruppe zu bleiben und Präsenz zu zeigen, können zwei Formen von Inhalten darstellen. Zum Einen stellen diese weitere edukative Elemente bereit und laden zum Austausch zwischen den Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein. Zum Anderen geht es einfach um Kontakt mit der Community in Form von motivierenden und aufmunternden Sprüchen (siehe vorhergehende und nachfolgende Abbildungen), die teilweise mit Fragen verbunden werden, die zum Nachdenken und zur Selbstreflexion anregen sollen.

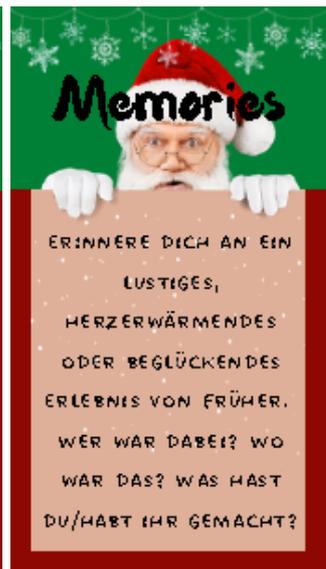
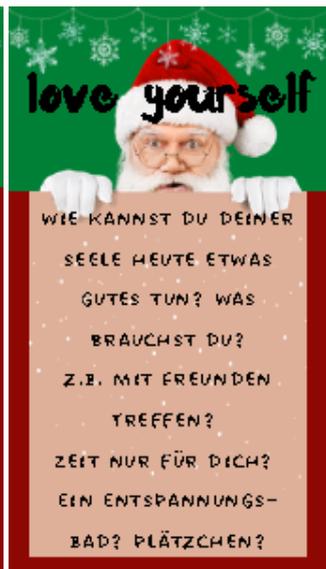
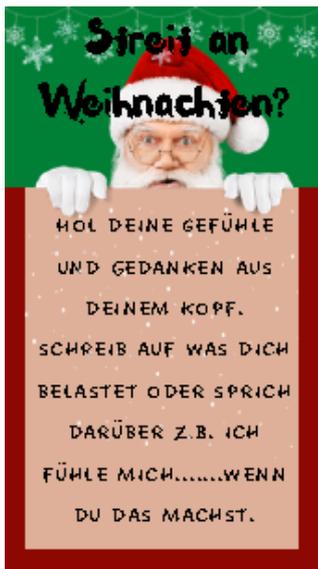
Die Weihnachtszeit im Dezember 2022 nahmen wir erneut zum Anlass einen Adventskalender zu starten mit täglichen Posts, die unterschiedliche Inhalte wie Achtsamkeitsübungen, Videos, Sprüche, gute Wünsche etc. zeigten.



Beispiel für einen Kurzbeitrag mit Denkanstoß (geteilt am 18.11.2022)



Beispiel für einen motivierenden Kurzbeitrag (geteilt am 18.08.2022)



Beispiel für die Adventskalender-Story mit psychoedukativen Inhalten (geteilt im Zeitraum 1.-24.12.2022)

10. Presseveröffentlichungen zu Fachthemen, Angeboten und Veranstaltungen

ABSCHIED Fränkischer Tag,
18.01.2022, Seite 5

Vorbild und Power-Frau Marija Milana

Kreis Haßberge - Nach über 15 Jahren übergibt sie die Leitung der Mädchenpower-Kurse im Landkreis Haßberge an ein neues Team. „Sei nicht Pipi, nicht Anika, sei Du selbst“, steht auf der Postkarte, die Christian Brauner von der Caritas-Erziehungsberatung an Marija Milana übergibt. Auch wenn ein gebührendes Abschiedsfest coronabedingt ausfallen muss, ließ es sich Brauner nicht nehmen, der langjährigen Kooperationspartnerin persönlich zu danken. Die Sozialpädagogin und WenDo-Trainerin gibt seit über 15 Jahren die sogenannten „Mädchenpower-Kurse“ im Landkreis Haßberge im Rahmen der Präventionsarbeit gegen sexuelle Gewalt. Die Seminare wurden und werden von der „Berufsgruppe gegen sexualisierte Gewalt“ veranstaltet, die von Trägern der Jugendhilfe im Landkreis Haßberge initiiert wurde. Sigi Weidlich von der Evangelischen Jugendarbeit im Dekanat Rügheim und Christian Brauner von der Caritas-Erziehungsberatungsstelle koordinieren Mädchenpowerkurse an verschiedenen Orten im Landkreis Haßberge. Künftig führt nicht mehr Marija Milana die Kurse durch, sondern Trainerinnen der Gruppe „WenDo-Unterfranken“ als neue Partnerinnen der Berufsgruppe.



Marija Milana
Foto: Angelika Popp

„Marija Milana steht für Gewaltlosigkeit und ein gelingendes Miteinander. Sie ist Rollenmodell, verkörpert den respektvollen Umgang mit sich und anderen und hat sich mit all ihrer Herzlichkeit und Fachkompetenz der Prävention von sexueller Gewalt an Frauen und Mädchen im Landkreis Haßberge und darüber hinaus gewidmet. Wir sagen von Herzen danke“, sagte Brauner. red

Haßfurter Tagblatt, 08.12.2022, Seite 26

„Kess erziehen“ bei der Caritas

Ein neuer dreiteiliger Elternkurs startet am 21. Januar. Er soll die Erziehungskompetenz von Müttern und Vätern drei- bis elfjähriger Kinder stärken.

KREIS HASSBERGE Die Caritas-Beratungsstelle für Familien - Kinder, Jugendliche und Eltern - bietet in Haßfurt ab 21. Januar wieder den bewährten Elternkurs „Kess erziehen“ an. Kess steht für: kooperativ, ermutigend, sozial und situationsorientiert, schreibt der Caritas-Kreisverband in einer Pressemitteilung. Dieser sind die folgenden Informationen entnommen.

Die Veranstaltung findet an drei Samstagen jeweils von 10 bis 15 Uhr statt: am 21. Januar, 11. Februar und

18. März. Ute Rapsch, Lebensberaterin und zertifizierte Kess-Trainerin, leitet den Elternkurs in der Brüder-Becker-Straße 42. Der Kurs wird finanziell gefördert durch den Familienbund der Katholiken der Diözese Würzburg, deshalb beträgt die Teilnahmegebühr nur 40 Euro für Einzelpersonen, 50 Euro für Paare. Ein Elternhandbuch ist in diesem Preis enthalten.

Der Elternkurs richtet sich sowohl an gemeinsam als auch an getrennt lebende Mütter und Väter mit Kin-

dern von drei bis elf Jahren. Er bietet vielfältige und hilfreiche Impulse und Ideen. Der Kurs setzt an konkreten Erziehungssituationen der Teilnehmer und Teilnehmerinnen an, beantwortet Fragen, stärkt die Erziehungskompetenz von Eltern und unterstützt sie, ein für alle in der Familie gutes Klima zu schaffen.

Neben vielen weiteren Themen widmet sich der Kurs auch dem Thema Geschwisterrivalität. Übungen und Erfahrungsaustausch während der drei Termine ermöglichen Eltern,

ihren Erziehungsstil weiterzuentwickeln und ihre Fertigkeiten so zu vertiefen, dass sie - im gegenseitigen Respekt - Selbstachtung, Selbstvertrauen, partnerschaftliches und verantwortungsvolles Verhalten des Kindes unterstützen und fördern können.

Weitere Informationen sind beim Caritasverband für den Landkreis Haßberge erhältlich. Hier werden ab sofort Anmeldungen entgegengenommen unter Tel.: (09521) 6910. Anmeldeschluss ist der 11. Januar. (MM)

Wenn Eltern sich trennen ...

Fränkischer Tag,
12.04.2022, Seite 6

Haßfurt - Am Donnerstag, 19. Mai, startet erneut das Gruppenangebot „Impulse für die Zeit nach Trennung oder Scheidung“. Es ist gedacht für Eltern mit Kindern, die sich Unterstützung wünschen, die Trennung zu bewältigen und neue Perspektiven für die Zukunft zu entwickeln. Angeboten wird der Kurs von der Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen in Kooperation mit der Caritas-Beratungsstelle für Familien, Kinder, Jugendliche und Eltern. Die sechs Abende finden immer donnerstags jeweils von 17.30 bis 19.30 Uhr in der Oberen Vorstadt 19 in Haßfurt statt. Weitere Information gibt es bei der Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen, Haus Sankt

- Ankündigungen zu verschiedenen Gruppenangeboten
- Verabschiedung Mädchenpower-Kursleiterin

Bruno, Telefon 09521/64600, oder per E-Mail an info@eheberatung-hassfurt.de beziehungsweise bei der Caritas-Beratungsstelle für Familien, Kinder, Jugendliche und Eltern, Telefon 09521/691-0, beziehungsweise per E-Mail an erziehungsberatung@caritas-hassberge.de red

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Entwicklung der Fallzahlen über die letzten 20 Jahre.....	12
Abbildung 2: Verteilung der Fallzahlen nach Alter und Geschlecht.....	13
Abbildung 3: Entwicklung der Fallzahlen nach Geschlecht.....	13
Abbildung 4: Wohnort der Familie differenziert nach Landkreis vs. Stadt.....	14
Abbildung 5: Differenzierte Aufführung der Wohnorte der Familien in Stadt und Landkreis Haßberge.....	14
Abbildung 6: Bezug von Transferleistungen (dichotom).....	15
Abbildung 7: Situation der Herkunftsfamilie.....	16
Abbildung 8: Bildungs- und Berufssituation des Kindes.....	16
Abbildung 9: Berufsstatus der Eltern im Vergleich.....	17
Abbildung 10: Erwerbsumfang der Eltern im Vergleich.....	17
Abbildung 11: Anregung und Initiative zur Anmeldung	18
Abbildung 12: Fallzuordnung nach SGB VIII.....	18
Abbildung 13: Beratungsanlässe nach Hauptgrund.....	19
Abbildung 14: Schwerpunkt der Beratung.....	19
Abbildung 15: Differenzierte Aufführung der Beratungsanlässe.....	20
Abbildung 16: Wartezeit zwischen Anmeldung und Erstgespräch.....	21
Abbildung 17: Anzahl der Fachkontakte.....	21
Abbildung 18: Verweildauer in Monaten.....	21
Abbildung 19: Gesamtzahl und Übersicht erbrachter Leistungen.....	22
Abbildung 20: Überblick prozentuale Aufteilung der erbrachten Leistungen (Kategorien).....	22
Abbildung 21: Form der Beratung in den Einzelfällen.....	23

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Anzahl der Beratungsfälle.....	12
Tabelle 2: Anzahl der Fälle von Klient*innen in Bezug auf die deutsche Staatsbürgerschaft (dichotom).....	15
Tabelle 3: Anzahl der Fälle von Klient*innen mit deutsch als vorrangig gesprochene Sprache (dichotom).....	15

Impressum:



Herausgeber, V.i.S.d.P: Caritasverband für den Landkreis Haßberge e.V.
Christian Brauner, Interimsleiter der Beratungsstelle
für Familien - Kinder, Jugendliche und Eltern -
Obere Vorstadt 19, 97437 Haßfurt
Tel.: 09521/691-0
E-Mail: erziehungsberatung@caritas-hassberge.de
Instagram: @wir_nehmen_dich_ernst
Homepage: www.caritas-hassberge.de

**Die Beratungsstelle für Familien - Kinder, Jugendliche und Eltern -
(Erziehungsberatung) wird gefördert durch:**

Landkreis
Haßberge 



Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Soziales, Familie und Integration

